



# Literarisch-wissenschaftliche Beilage der wöchentlichen Farmer-Zeitung "Der Courier"

## Der Deutsch-Canadische Hausfreund



Jung-Canada in einem Weizenfeld des Westens

### Courier-Kalender für das Jahr 1920

Dieses zeigt unseres Vertrags Titelbild und Größe der neuen 1920-Ausgabe unseres Kalenders.

#### für unsere Farmer

##### Geflügelzucht

(Fortsetzung)

Wertvolle Worte für Anfänger  
In der Regel beginnt der Anfänger die Geflügelzucht mit großer Begeisterung. Er beachtet alle Einzelheiten und läßt seinen Tieren die beste Pflege angedeihen. Mit der Zeit läuft aber in vielen Fällen die Begeisterung nach und es stellen sich Mißverfolge ein. Wenn er aber den Nut nicht verliert und seine Arbeiten immer gewissenhaft verrichtet, dann wird er auch Erfolg haben; seine Anlagen werden größer und seine Tiere besser werden, und seine Begeisterung wird noch zunehmen, statt zu verschwinden. Zwei wichtige Faktoren sind für den Erfolg unerlässlich, nämlich Kapital und Erfahrung. In jedem Geschäft in Betriebskapital und Geschäftserkenntnis notwendig. Vor mehreren Jahren wurde die Geflügelzucht als ein Unternehmen empfohlen, bei dem man nur wenig Kapital und wenig oder gar keine Erfahrung brauche, und das aus nur wenig Arbeit verurteile, aber diese Vorspielungen wurden nur gemacht, um Zuchttiere und Maschinen verkaufen zu können.

Aber statt einer leichten Beschäftigung hat man gefunden, daß dieselbe Kenntnisse, Energie und Ausdauer wie jedes andere Geschäft verlangt. Wer leicht den Nut verliert und einer einsitzigen Arbeit oder der Beauftragung aller Einzelheiten bald überdrüssig wird, der tut am besten, wenn er die Geflügelzucht nicht aufgibt. Obwohl man nicht behaupten kann, daß dieselbe schwere Muskelarbeit erfordert, so muß man doch zeitig am Morgen aufstehen und abends noch bei Dämmerlicht arbeiten. Es gibt nämlich dabei Pflichten, die an jedem Tage im Jahre, auch an Sonnen- und Feiertagen, erfüllt werden müssen, und das ist es, was die Geduld und Ausdauer des Züchters auf eine harte Probe stellen.

##### Häute! Pelze! Wolle!

Damit Sie die höchsten Preise und am schnellsten Ihr Geld bekommen, schicken Sie Ihre Pelze, Häute, Wolle usw. an

Frank Massin

Brandon Manitoba

Ein Mann, der alle diese Hindernisse überwindet und dem Unternehmen treu bleibt, wird aber auch Erfolg haben. Es gibt in jedem Unternehmen, wo es den Anfang hat, das ob das selbe untergehen müßte; aber wer Ausdauer besitzt, der findet bald, daß es nur eine dünne Wolle war. Wer jedoch in solchen Zeiten den Nut verliert, der nimmt nur zu leicht an, daß die Tage des Erfolges in seinem Unternehmen vorüber sind. Wenn ein Mann aber erst zu dieser Ansicht gekommen ist, dann verliert er auch die Hoffnung auf bessere Zeiten und ist beim ersten Angebot bereit, sein Geschäft loszufliegen. Dadurch, daß er darüber gewöhnlich weit überzeugt, macht er der Schaden nur noch größer.

Der Anfänger muß wissen, daß seine Hühner die beste Pflege verdienen und auch haben müssen. Er muß ein vorhandenes Auge auf den Zustand der Tiere und für Bequemlichkeit, Reinlichkeit und genügend Platz sorgen. Ferner muß er den Appetit derselben genau beobachten und sie systematisch und regelmäßig füttern. Man darf nie vergessen, daß Unreinlichkeit der größte Stein des Anstoßes ist, und daß Reinlichkeit immer kostspielig wird. Gute Belebung und weiche Arbeit sind das Geheimnis für den Erfolg. „Ungläubig“ ist nur eine andere Bezeichnung für schlechte Geschäftsführung. Keine Arbeit kann richtig verrichtet werden, wenn dies nur mechanisch geschieht. Der Anfänger muß dabei auch denken und den kleinsten Einzelheiten seine Aufmerksamkeit schenken. Er darf nichts mehr Arbeit übernehmen, als er zu leisten vermag, und seine Fähigkeiten nie überholen; auch darf er sich bei der Arbeit nicht überreizen, da dabei leicht Rüttel gegeben wird. Schlechte Behandlung bringt schlechte Resultate. Mangel an gutem Geschäftssinn hat schon mehr Mißerfolge verursacht als irgend etwas anderes. Ein Mann wird seine Fähigkeit nie vernachlässigen, wenn es ihm mit seiner Arbeit Erfolg ist. Vieles, die mit einigen Hühnern gute Resultate erzielen, haben Mißerfolg, sobald sie ihre Herden vergrößern. Der Grund dafür ist darin zu suchen, daß sie es verlämmen, ihre Anlagen und ihre Aufmerksamkeit im gleichen Maße zu vergrößern.

Es wurde schon behauptet, daß es

gleichgültig sei, was für Hühner man wähle, so lange sie nur reinsteins sind. Dies trifft aber nur teilweise zu, denn bei der Auswahl der Rasse muß man sich nach dem Nutzen richten, den man verfolgt. Will man Brathähnchen haben, oder sowohl Eier wie auch Fleisch erzielen? Wie kann schon Versuche mit den verschiedenen Hühnerarten ange stellt und gefunden werden, daß die Plymouth Rocks, Wsandottes, Leghorns und Brahmas von keiner anderen Rasse übertroffen werden können, und daß ihnen nur wenige gleichstehen. Neue Rassen sind entstanden und wieder verschwunden, aber die obigen erfreuen sich immer noch der gleichen Beliebtheit. So noch die Plymouth Rocks ihr Erstchein in den Vereinigten Staaten von Paris sagt, es gebe zwei Grade von Apoplexie bei Hühnern — einen tiefen und einen überflächlichen — und jeder derselben habe seine besonderen Symptome. Die tiefen Apoplexie wird durch die vollständige Störung der Nervenleitung stark charakterisiert, während die oberflächliche sich nur durch einen teilweisen Mangel der Muskulatur und durch die Unfähigkeit, zu gehen, offenbart.

Der Hühnerkrankheit der Krankheit ist von dem nur oberflächlichen bepleitet, aber da der Hühner der Vor-

schwundene, aber da der Hühner der Vor schwundene, aber die obigen erfreuen sich immer noch der gleichen Beliebtheit. So noch die Plymouth Rocks ihr Erstchein in den Vereinigten Staaten von Paris sagt, es gebe zwei Grade von Apoplexie bei Hühnern — einen tiefen und einen überflächlichen — und jeder derselben habe seine besonderen Symptome. Die tiefen Apoplexie wird durch die vollständige Störung der Nervenleitung stark charakterisiert, während die oberflächliche sich nur durch einen teilweisen Mangel der Muskulatur und durch die Unfähigkeit, zu gehen, offenbart.

Die Apoplexie — Die Krankheit kommt sehr häufig unter dem Geflügel vor und besteht am häufigsten ihrerseits ohne jede vorherige Warnung. Der Leutnant von Paris sagt, es gebe zwei Grade von Apoplexie bei Hühnern — einen tiefen und einen überflächlichen — und jeder derselben habe seine besonderen Symptome. Die tiefen Apoplexie wird durch die vollständige Störung der Nervenleitung stark charakterisiert, während die oberflächliche sich nur durch einen teilweisen Mangel der Muskulatur und durch die Unfähigkeit, zu gehen, offenbart.

Der Hühnerkrankheit der Krankheit ist von dem nur oberflächlichen bepleitet, aber da der Hühner der Vor-

schwundene, aber da der Hühner der Vor schwundene, aber die obigen erfreuen sich immer noch der gleichen Beliebtheit. So noch die Plymouth Rocks ihr Erstchein in den Vereinigten Staaten von Paris sagt, es gebe zwei Grade von Apoplexie bei Hühnern — einen tiefen und einen überflächlichen — und jeder derselben habe seine besonderen Symptome. Die tiefen Apoplexie wird durch die vollständige Störung der Nervenleitung stark charakterisiert, während die oberflächliche sich nur durch einen teilweisen Mangel der Muskulatur und durch die Unfähigkeit, zu gehen, offenbart.

Die Apoplexie — Die Krankheit kommt sehr häufig unter dem Geflügel vor und besteht am häufigsten ihrerseits ohne jede vorherige Warnung. Der Leutnant von Paris sagt, es gebe zwei Grade von Apoplexie bei Hühnern — einen tiefen und einen überflächlichen — und jeder derselben habe seine besonderen Symptome. Die tiefen Apoplexie wird durch die vollständige Störung der Nervenleitung stark charakterisiert, während die oberflächliche sich nur durch einen teilweisen Mangel der Muskulatur und durch die Unfähigkeit, zu gehen, offenbart.

Die Apoplexie — Die Krankheit kommt sehr häufig unter dem Geflügel vor und besteht am häufigsten ihrerseits ohne jede vorherige Warnung. Der Leutnant von Paris sagt, es gebe zwei Grade von Apoplexie bei Hühnern — einen tiefen und einen überflächlichen — und jeder derselben habe seine besonderen Symptome. Die tiefen Apoplexie wird durch die vollständige Störung der Nervenleitung stark charakterisiert, während die oberflächliche sich nur durch einen teilweisen Mangel der Muskulatur und durch die Unfähigkeit, zu gehen, offenbart.

Die Apoplexie — Die Krankheit kommt sehr häufig unter dem Geflügel vor und besteht am häufigsten ihrerseits ohne jede vorherige Warnung. Der Leutnant von Paris sagt, es gebe zwei Grade von Apoplexie bei Hühnern — einen tiefen und einen überflächlichen — und jeder derselben habe seine besonderen Symptome. Die tiefen Apoplexie wird durch die vollständige Störung der Nervenleitung stark charakterisiert, während die oberflächliche sich nur durch einen teilweisen Mangel der Muskulatur und durch die Unfähigkeit, zu gehen, offenbart.

Die Apoplexie — Die Krankheit kommt sehr häufig unter dem Geflügel vor und besteht am häufigsten ihrerseits ohne jede vorherige Warnung. Der Leutnant von Paris sagt, es gebe zwei Grade von Apoplexie bei Hühnern — einen tiefen und einen überflächlichen — und jeder derselben habe seine besonderen Symptome. Die tiefen Apoplexie wird durch die vollständige Störung der Nervenleitung stark charakterisiert, während die oberflächliche sich nur durch einen teilweisen Mangel der Muskulatur und durch die Unfähigkeit, zu gehen, offenbart.

Die Apoplexie — Die Krankheit kommt sehr häufig unter dem Geflügel vor und besteht am häufigsten ihrerseits ohne jede vorherige Warnung. Der Leutnant von Paris sagt, es gebe zwei Grade von Apoplexie bei Hühnern — einen tiefen und einen überflächlichen — und jeder derselben habe seine besonderen Symptome. Die tiefen Apoplexie wird durch die vollständige Störung der Nervenleitung stark charakterisiert, während die oberflächliche sich nur durch einen teilweisen Mangel der Muskulatur und durch die Unfähigkeit, zu gehen, offenbart.

Die Apoplexie — Die Krankheit kommt sehr häufig unter dem Geflügel vor und besteht am häufigsten ihrerseits ohne jede vorherige Warnung. Der Leutnant von Paris sagt, es gebe zwei Grade von Apoplexie bei Hühnern — einen tiefen und einen überflächlichen — und jeder derselben habe seine besonderen Symptome. Die tiefen Apoplexie wird durch die vollständige Störung der Nervenleitung stark charakterisiert, während die oberflächliche sich nur durch einen teilweisen Mangel der Muskulatur und durch die Unfähigkeit, zu gehen, offenbart.

Die Apoplexie — Die Krankheit kommt sehr häufig unter dem Geflügel vor und besteht am häufigsten ihrerseits ohne jede vorherige Warnung. Der Leutnant von Paris sagt, es gebe zwei Grade von Apoplexie bei Hühnern — einen tiefen und einen überflächlichen — und jeder derselben habe seine besonderen Symptome. Die tiefen Apoplexie wird durch die vollständige Störung der Nervenleitung stark charakterisiert, während die oberflächliche sich nur durch einen teilweisen Mangel der Muskulatur und durch die Unfähigkeit, zu gehen, offenbart.

Die Apoplexie — Die Krankheit kommt sehr häufig unter dem Geflügel vor und besteht am häufigsten ihrerseits ohne jede vorherige Warnung. Der Leutnant von Paris sagt, es gebe zwei Grade von Apoplexie bei Hühnern — einen tiefen und einen überflächlichen — und jeder derselben habe seine besonderen Symptome. Die tiefen Apoplexie wird durch die vollständige Störung der Nervenleitung stark charakterisiert, während die oberflächliche sich nur durch einen teilweisen Mangel der Muskulatur und durch die Unfähigkeit, zu gehen, offenbart.

Die Apoplexie — Die Krankheit kommt sehr häufig unter dem Geflügel vor und besteht am häufigsten ihrerseits ohne jede vorherige Warnung. Der Leutnant von Paris sagt, es gebe zwei Grade von Apoplexie bei Hühnern — einen tiefen und einen überflächlichen — und jeder derselben habe seine besonderen Symptome. Die tiefen Apoplexie wird durch die vollständige Störung der Nervenleitung stark charakterisiert, während die oberflächliche sich nur durch einen teilweisen Mangel der Muskulatur und durch die Unfähigkeit, zu gehen, offenbart.

Die Apoplexie — Die Krankheit kommt sehr häufig unter dem Geflügel vor und besteht am häufigsten ihrerseits ohne jede vorherige Warnung. Der Leutnant von Paris sagt, es gebe zwei Grade von Apoplexie bei Hühnern — einen tiefen und einen überflächlichen — und jeder derselben habe seine besonderen Symptome. Die tiefen Apoplexie wird durch die vollständige Störung der Nervenleitung stark charakterisiert, während die oberflächliche sich nur durch einen teilweisen Mangel der Muskulatur und durch die Unfähigkeit, zu gehen, offenbart.

Die Apoplexie — Die Krankheit kommt sehr häufig unter dem Geflügel vor und besteht am häufigsten ihrerseits ohne jede vorherige Warnung. Der Leutnant von Paris sagt, es gebe zwei Grade von Apoplexie bei Hühnern — einen tiefen und einen überflächlichen — und jeder derselben habe seine besonderen Symptome. Die tiefen Apoplexie wird durch die vollständige Störung der Nervenleitung stark charakterisiert, während die oberflächliche sich nur durch einen teilweisen Mangel der Muskulatur und durch die Unfähigkeit, zu gehen, offenbart.

Die Apoplexie — Die Krankheit kommt sehr häufig unter dem Geflügel vor und besteht am häufigsten ihrerseits ohne jede vorherige Warnung. Der Leutnant von Paris sagt, es gebe zwei Grade von Apoplexie bei Hühnern — einen tiefen und einen überflächlichen — und jeder derselben habe seine besonderen Symptome. Die tiefen Apoplexie wird durch die vollständige Störung der Nervenleitung stark charakterisiert, während die oberflächliche sich nur durch einen teilweisen Mangel der Muskulatur und durch die Unfähigkeit, zu gehen, offenbart.

Die Apoplexie — Die Krankheit kommt sehr häufig unter dem Geflügel vor und besteht am häufigsten ihrerseits ohne jede vorherige Warnung. Der Leutnant von Paris sagt, es gebe zwei Grade von Apoplexie bei Hühnern — einen tiefen und einen überflächlichen — und jeder derselben habe seine besonderen Symptome. Die tiefen Apoplexie wird durch die vollständige Störung der Nervenleitung stark charakterisiert, während die oberflächliche sich nur durch einen teilweisen Mangel der Muskulatur und durch die Unfähigkeit, zu gehen, offenbart.

Die Apoplexie — Die Krankheit kommt sehr häufig unter dem Geflügel vor und besteht am häufigsten ihrerseits ohne jede vorherige Warnung. Der Leutnant von Paris sagt, es gebe zwei Grade von Apoplexie bei Hühnern — einen tiefen und einen überflächlichen — und jeder derselben habe seine besonderen Symptome. Die tiefen Apoplexie wird durch die vollständige Störung der Nervenleitung stark charakterisiert, während die oberflächliche sich nur durch einen teilweisen Mangel der Muskulatur und durch die Unfähigkeit, zu gehen, offenbart.

Die Apoplexie — Die Krankheit kommt sehr häufig unter dem Geflügel vor und besteht am häufigsten ihrerseits ohne jede vorherige Warnung. Der Leutnant von Paris sagt, es gebe zwei Grade von Apoplexie bei Hühnern — einen tiefen und einen überflächlichen — und jeder derselben habe seine besonderen Symptome. Die tiefen Apoplexie wird durch die vollständige Störung der Nervenleitung stark charakterisiert, während die oberflächliche sich nur durch einen teilweisen Mangel der Muskulatur und durch die Unfähigkeit, zu gehen, offenbart.

Die Apoplexie — Die Krankheit kommt sehr häufig unter dem Geflügel vor und besteht am häufigsten ihrerseits ohne jede vorherige Warnung. Der Leutnant von Paris sagt, es gebe zwei Grade von Apoplexie bei Hühnern — einen tiefen und einen überflächlichen — und jeder derselben habe seine besonderen Symptome. Die tiefen Apoplexie wird durch die vollständige Störung der Nervenleitung stark charakterisiert, während die oberflächliche sich nur durch einen teilweisen Mangel der Muskulatur und durch die Unfähigkeit, zu gehen, offenbart.

Die Apoplexie — Die Krankheit kommt sehr häufig unter dem Geflügel vor und besteht am häufigsten ihrerseits ohne jede vorherige Warnung. Der Leutnant von Paris sagt, es gebe zwei Grade von Apoplexie bei Hühnern — einen tiefen und einen überflächlichen — und jeder derselben habe seine besonderen Symptome. Die tiefen Apoplexie wird durch die vollständige Störung der Nervenleitung stark charakterisiert, während die oberflächliche sich nur durch einen teilweisen Mangel der Muskulatur und durch die Unfähigkeit, zu gehen, offenbart.

Die Apoplexie — Die Krankheit kommt sehr häufig unter dem Geflügel vor und besteht am häufigsten ihrerseits ohne jede vorherige Warnung. Der Leutnant von Paris sagt, es gebe zwei Grade von Apoplexie bei Hühnern — einen tiefen und einen überflächlichen — und jeder derselben habe seine besonderen Symptome. Die tiefen Apoplexie wird durch die vollständige Störung der Nervenleitung stark charakterisiert, während die oberflächliche sich nur durch einen teilweisen Mangel der Muskulatur und durch die Unfähigkeit, zu gehen, offenbart.

Die Apoplexie — Die Krankheit kommt sehr häufig unter dem Geflügel vor und besteht am häufigsten ihrerseits ohne jede vorherige Warnung. Der Leutnant von Paris sagt, es gebe zwei Grade von Apoplexie bei Hühnern — einen tiefen und einen überflächlichen — und jeder derselben habe seine besonderen Symptome. Die tiefen Apoplexie wird durch die vollständige Störung der Nervenleitung stark charakterisiert, während die oberflächliche sich nur durch einen teilweisen Mangel der Muskulatur und durch die Unfähigkeit, zu gehen, offenbart.

Die Apoplexie — Die Krankheit kommt sehr häufig unter dem Geflügel vor und besteht am häufigsten ihrerseits ohne jede vorherige Warnung. Der Leutnant von Paris sagt, es gebe zwei Grade von Apoplexie bei Hühnern — einen tiefen und einen überflächlichen — und jeder derselben habe seine besonderen Symptome. Die tiefen Apoplexie wird durch die vollständige Störung der Nervenleitung stark charakterisiert, während die oberflächliche sich nur durch einen teilweisen Mangel der Muskulatur und durch die Unfähigkeit, zu gehen, offenbart.

Die Apoplexie — Die Krankheit kommt sehr häufig unter dem Geflügel vor und besteht am häufigsten ihrerseits ohne jede vorherige Warnung. Der Leutnant von Paris sagt, es gebe zwei Grade von Apoplexie bei Hühnern — einen tiefen und einen überflächlichen — und jeder derselben habe seine besonderen Symptome. Die tiefen Apoplexie wird durch die vollständige Störung der Nervenleitung stark charakterisiert, während die oberflächliche sich nur durch einen teilweisen Mangel der Muskulatur und durch die Unfähigkeit, zu gehen, offenbart.

Die Apoplexie — Die Krankheit kommt sehr häufig unter dem Geflügel vor und besteht am häufigsten ihrerseits ohne jede vorherige Warnung. Der Leutnant von Paris sagt, es gebe zwei Grade von Apoplexie bei Hühnern — einen tiefen und einen überflächlichen — und jeder derselben habe seine besonderen Symptome. Die tiefen Apoplexie wird durch die vollständige Störung der Nervenleitung stark charakterisiert, während die oberflächliche sich nur durch einen teilweisen Mangel der Muskulatur und durch die Unfähigkeit, zu gehen, offenbart.

Die Apoplexie — Die Krankheit kommt sehr häufig unter dem Geflügel vor und besteht am häufigsten ihrerseits ohne jede vorherige Warnung. Der Leutnant von Paris sagt, es gebe zwei Grade von Apoplexie bei Hühnern — einen tiefen und einen überflächlichen — und jeder derselben habe seine besonderen Symptome. Die tiefen Apoplexie wird durch die vollständige Störung der Nervenleitung stark charakterisiert, während die oberflächliche sich nur durch einen teilweisen Mangel der Muskulatur und durch die Unfähigkeit, zu gehen, offenbart.

Die Apoplexie — Die Krankheit kommt sehr häufig unter dem Geflügel vor und besteht am häufigsten ihrerseits ohne jede vorherige Warnung. Der Leutnant von Paris sagt, es gebe zwei Grade von Apoplexie bei Hühnern — einen tiefen und einen überflächlichen — und jeder derselben habe seine besonderen Symptome. Die tiefen Apoplexie wird durch die vollständige Störung der Nervenleitung stark charakterisiert, während die oberflächliche sich nur durch einen teilweisen Mangel der Muskulatur und durch die Unfähigkeit, zu gehen, offenbart.

Die Apoplexie — Die Krankheit kommt sehr häufig unter dem Geflügel vor und besteht am häufigsten ihrerseits ohne jede vorherige Warnung. Der Leutnant von Paris sagt, es gebe zwei Grade von Apoplexie bei Hühnern — einen tiefen und einen überflächlichen — und jeder derselben habe seine besonderen Symptome. Die tiefen Apoplexie wird durch die vollständige Störung der Nervenleitung stark charakterisiert, während die oberflächliche sich nur durch einen teilweisen Mangel der Muskulatur und durch die Unfähigkeit, zu gehen, offenbart.

Die Apoplexie — Die Krankheit kommt sehr häufig unter dem Geflügel vor und besteht am häufigsten ihrerseits ohne jede vorherige Warnung. Der Leutnant von Paris sagt, es gebe zwei Grade von Apoplexie bei Hühnern — einen tiefen und einen überflächlichen — und jeder derselben habe seine besonderen Symptome. Die tiefen Apoplexie wird durch die vollständige Störung der Nervenleitung stark charakterisiert, während die oberflächliche sich nur durch einen teilweisen Mangel der Muskulatur und durch die Unfähigkeit, zu gehen, offenbart.

Die Apoplexie — Die Krankheit kommt sehr häufig unter dem Geflügel vor und besteht am häufigsten ihrerseits ohne jede vorherige Warnung. Der Leutnant von Paris sagt, es gebe zwei Grade von Apoplexie bei Hühnern — einen tiefen und einen überflächlichen — und jeder derselben habe seine besonderen Symptome. Die tiefen Apoplexie wird durch die vollständige Störung der Nervenleitung stark charakterisiert, während die oberflächliche sich nur durch einen teilweisen Mangel der Muskulatur und durch die Unfähigkeit, zu gehen, offenbart.

Die Apoplexie — Die Krankheit kommt sehr häufig unter dem Geflügel vor und besteht am häufigsten ihrerseits ohne jede vorherige Warnung. Der Leutnant von Paris sagt, es gebe zwei Grade von Apoplexie bei Hühnern — einen tiefen und einen überflächlichen — und jeder derselben habe seine

# Literarisch-wissenschaftliche Beilage der wöchentlichen Farmer-Zeitung „Der Courier“

## Für unsere Hausfrauen

**Billig und doch gut.**

Kartoffelnudeln. Von gekochten oder gebratenen und dann geriebenen Kartoffeln mischt man die gleiche Menge, etwa zwei Schalen voll, und macht mit zwei verquirlten Eiern und ein wenig Salz roh einen Teig zusammen, welchen man zu rutschigen Stücken schneidet und diese mit leichter Hand auf bemehltem Brett zu fingerdicken an beiden Enden zugeschnitten Rödeln rollt. Diese röhrt man in gehaltemem Wasser, bis sie in die Höhe kommen, sieht sie dann, gibt sie in die Pfanne und streut geröstete Weißbrotkrümel darauf. Man läßt sie damit ein wenig rösten, aber nicht hart werden, und kann nach Belieben ein paar Löffel sauren Rahm dazu geben.

Kartoffelnudeln. Man reibt jedes rohe und auch geschnittene Kartoffeln, mischt sie mit zwei Eiern, Salz und Reis zu einem breiten Teig, formiert davon kleine Klöße, zieht sie in kochendem Salzwasser auf, mit etwas Butter abgewaschen und hält sie gut abgetrocknet, in ein wenig heißen Teig geben.

Die Wiener Küche ist jetzt vorzüglich. Mehlkneppen wegen befreit. Von dem feinen Brotwurf, zu dem eine größere Anzahl von Eiern, Schlagsahne und anderen, wenn möglich teurer Zutaten verwendet werden, holt man sie lieber jetzt nicht röden, sie werden erst wieder zu ihrem Rechte kommen, wenn die Haushfrau mehr oder weniger mit ihnen kämpfen muß, aber einen Schmaran dürfen wir uns doch wohl zunehmen.

Zu gewöhnlichem Mehldauer wird man sprudeln zwei Schalen Milch mit drei Dotten, Salz und anderthalb Schalen Mehl gut ab, gibt drei zu Schnee geschlagene Eiweiss dazu, schüttet dies in ungefähr zwei Ullagen heiße Butter fingerfest ein und stellt es anfangs in den heißen Ofen, wodurch der Teig schon in die Höhe kommt, dann nimmt man die Pfanne ab und den Herd, auf gleichzeitig jahre hält, und wenn die Waffe unten braun wird, dreht man befreit man eine Angerstern mit Ei und Butter, gibt eine Lage Hefeteig, dann eine gut verrührte Schweinsnieren oder Fleischreste mit dem Weißkraut dünsten!

Als gute Speise gedacht, streut man geriebene Käse oder Krümen auf, wie ein Quäse siedende, gefülltes Butter, deckt den Topf zu und läßt das Wasser ganz einflossen. Dann zieht man den Topf auf eine kleinere Tasse und schüttet fünf Löffel von Geißelgelenk oder Bratenfett auf den Teig und verteilt es gar. Dann kann blättrig geschmierte Schweinsnieren oder Fleischreste mit dem Weißkraut dünsten!

Als Auflage für die Speise gedacht, streut man geriebene Käse oder Krümen auf, wie ein Quäse siedende, gefülltes Butter, deckt den Topf zu und läßt das Wasser ganz einflossen. Dann zieht man den Topf auf eine kleinere Tasse und schüttet fünf Löffel von Geißelgelenk oder Bratenfett auf den Teig und verteilt es gar. Dann kann blättrig geschmierte Schweinsnieren oder Fleischreste mit dem Weißkraut dünsten!

Als gute Speise gedacht, streut man geriebene Käse oder Krümen auf, wie ein Quäse siedende, gefülltes Butter, deckt den Topf zu und läßt das Wasser ganz einflossen. Dann zieht man den Topf auf eine kleinere Tasse und schüttet fünf Löffel von Geißelgelenk oder Bratenfett auf den Teig und verteilt es gar. Dann kann blättrig geschmierte Schweinsnieren oder Fleischreste mit dem Weißkraut dünsten!

Als Auflage für die Speise gedacht, streut man geriebene Käse oder Krümen auf, wie ein Quäse siedende, gefülltes Butter, deckt den Topf zu und läßt das Wasser ganz einflossen. Dann zieht man den Topf auf eine kleinere Tasse und schüttet fünf Löffel von Geißelgelenk oder Bratenfett auf den Teig und verteilt es gar. Dann kann blättrig geschmierte Schweinsnieren oder Fleischreste mit dem Weißkraut dünsten!

Als Auflage für die Speise gedacht, streut man geriebene Käse oder Krümen auf, wie ein Quäse siedende, gefülltes Butter, deckt den Topf zu und läßt das Wasser ganz einflossen. Dann zieht man den Topf auf eine kleinere Tasse und schüttet fünf Löffel von Geißelgelenk oder Bratenfett auf den Teig und verteilt es gar. Dann kann blättrig geschmierte Schweinsnieren oder Fleischreste mit dem Weißkraut dünsten!

Als Auflage für die Speise gedacht, streut man geriebene Käse oder Krümen auf, wie ein Quäse siedende, gefülltes Butter, deckt den Topf zu und läßt das Wasser ganz einflossen. Dann zieht man den Topf auf eine kleinere Tasse und schüttet fünf Löffel von Geißelgelenk oder Bratenfett auf den Teig und verteilt es gar. Dann kann blättrig geschmierte Schweinsnieren oder Fleischreste mit dem Weißkraut dünsten!

Als Auflage für die Speise gedacht, streut man geriebene Käse oder Krümen auf, wie ein Quäse siedende, gefülltes Butter, deckt den Topf zu und läßt das Wasser ganz einflossen. Dann zieht man den Topf auf eine kleinere Tasse und schüttet fünf Löffel von Geißelgelenk oder Bratenfett auf den Teig und verteilt es gar. Dann kann blättrig geschmierte Schweinsnieren oder Fleischreste mit dem Weißkraut dünsten!

Als Auflage für die Speise gedacht, streut man geriebene Käse oder Krümen auf, wie ein Quäse siedende, gefülltes Butter, deckt den Topf zu und läßt das Wasser ganz einflossen. Dann zieht man den Topf auf eine kleinere Tasse und schüttet fünf Löffel von Geißelgelenk oder Bratenfett auf den Teig und verteilt es gar. Dann kann blättrig geschmierte Schweinsnieren oder Fleischreste mit dem Weißkraut dünsten!

Als Auflage für die Speise gedacht, streut man geriebene Käse oder Krümen auf, wie ein Quäse siedende, gefülltes Butter, deckt den Topf zu und läßt das Wasser ganz einflossen. Dann zieht man den Topf auf eine kleinere Tasse und schüttet fünf Löffel von Geißelgelenk oder Bratenfett auf den Teig und verteilt es gar. Dann kann blättrig geschmierte Schweinsnieren oder Fleischreste mit dem Weißkraut dünsten!

Als Auflage für die Speise gedacht, streut man geriebene Käse oder Krümen auf, wie ein Quäse siedende, gefülltes Butter, deckt den Topf zu und läßt das Wasser ganz einflossen. Dann zieht man den Topf auf eine kleinere Tasse und schüttet fünf Löffel von Geißelgelenk oder Bratenfett auf den Teig und verteilt es gar. Dann kann blättrig geschmierte Schweinsnieren oder Fleischreste mit dem Weißkraut dünsten!

Als Auflage für die Speise gedacht, streut man geriebene Käse oder Krümen auf, wie ein Quäse siedende, gefülltes Butter, deckt den Topf zu und läßt das Wasser ganz einflossen. Dann zieht man den Topf auf eine kleinere Tasse und schüttet fünf Löffel von Geißelgelenk oder Bratenfett auf den Teig und verteilt es gar. Dann kann blättrig geschmierte Schweinsnieren oder Fleischreste mit dem Weißkraut dünsten!

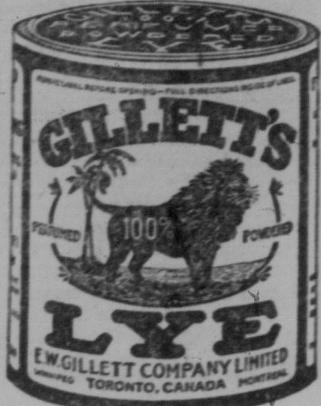
Als Auflage für die Speise gedacht, streut man geriebene Käse oder Krümen auf, wie ein Quäse siedende, gefülltes Butter, deckt den Topf zu und läßt das Wasser ganz einflossen. Dann zieht man den Topf auf eine kleinere Tasse und schüttet fünf Löffel von Geißelgelenk oder Bratenfett auf den Teig und verteilt es gar. Dann kann blättrig geschmierte Schweinsnieren oder Fleischreste mit dem Weißkraut dünsten!

Als Auflage für die Speise gedacht, streut man geriebene Käse oder Krümen auf, wie ein Quäse siedende, gefülltes Butter, deckt den Topf zu und läßt das Wasser ganz einflossen. Dann zieht man den Topf auf eine kleinere Tasse und schüttet fünf Löffel von Geißelgelenk oder Bratenfett auf den Teig und verteilt es gar. Dann kann blättrig geschmierte Schweinsnieren oder Fleischreste mit dem Weißkraut dünsten!

Als Auflage für die Speise gedacht, streut man geriebene Käse oder Krümen auf, wie ein Quäse siedende, gefülltes Butter, deckt den Topf zu und läßt das Wasser ganz einflossen. Dann zieht man den Topf auf eine kleinere Tasse und schüttet fünf Löffel von Geißelgelenk oder Bratenfett auf den Teig und verteilt es gar. Dann kann blättrig geschmierte Schweinsnieren oder Fleischreste mit dem Weißkraut dünsten!

Als Auflage für die Speise gedacht, streut man geriebene Käse oder Krümen auf, wie ein Quäse siedende, gefülltes Butter, deckt den Topf zu und läßt das Wasser ganz einflossen. Dann zieht man den Topf auf eine kleinere Tasse und schüttet fünf Löffel von Geißelgelenk oder Bratenfett auf den Teig und verteilt es gar. Dann kann blättrig geschmierte Schweinsnieren oder Fleischreste mit dem Weißkraut dünsten!

Als Auflage für die Speise gedacht, streut man geriebene Käse oder Krümen auf, wie ein Quäse siedende, gefülltes Butter, deckt den Topf zu und läßt das Wasser ganz einflossen. Dann zieht man den Topf auf eine kleinere Tasse und schüttet fünf Löffel von Geißelgelenk oder Bratenfett auf den Teig und verteilt es gar. Dann kann blättrig geschmierte Schweinsnieren oder Fleischreste mit dem Weißkraut dünsten!



Stück zeitweilig ersehen können. Späße sind gute, alte Bekannte Streichen wie jedoch geriebenen Käse und klein gewürzten, gebratenen Speisen darunter, so haben wir ein ausgezeichnetes und für manche vielleicht neues Gericht. Zumessen kommt man in Schmalz gebratene Brocken über die Röderin, oder man röstet Eries in etwa zwei Minuten über dem Feuer, läßt sie mit ein wenig Butter oder Wasser auf und mischt ihn unter die Röderin.

Ebenso abwechslungsreich kann man gewöhnliche Weißspeisen aus Rödeln gestalten. Man macht Rödel aus Mehl, ein wenig Salz, einem Ei und so viel Butter, daß der Teig wie Spätzle wird, und mischt nun drei Semmeln, die würdig geschmiert und mit grüner Petersilie und feinem Schnittkraut garniert werden.

Reis wird gewöhnlich mit die-

ten, Reiswürzen und nach Gewürzen noch gewürzt werden. Spätzle sind gute, alte Bekannte Streichen wie jedoch geriebenen Käse und klein gewürzten, gebratenen Speisen darunter, so haben wir ein ausgezeichnetes und für manche vielleicht neues Gericht. Zumessen kommt man in Schmalz gebratene Brocken über die Röderin, oder man röstet Eries in etwa zwei Minuten über dem Feuer, läßt sie mit ein wenig Butter oder Wasser auf und mischt ihn unter die Röderin.

Ebenso abwechslungsreich kann man gewöhnliche Weißspeisen aus Rödeln gestalten. Man macht Rödel aus Mehl, ein wenig Salz, einem Ei und so viel Butter, daß der Teig wie Spätzle wird, und mischt nun drei Semmeln, die würdig geschmiert und mit grüner Petersilie und feinem Schnittkraut garniert werden.

Reis wird gewöhnlich mit die-

ten, Reiswürzen und nach Gewürzen noch gewürzt werden. Spätzle sind gute, alte Bekannte Streichen wie jedoch geriebenen Käse und klein gewürzten, gebratenen Speisen darunter, so haben wir ein ausgezeichnetes und für manche vielleicht neues Gericht. Zumessen kommt man in Schmalz gebratene Brocken über die Röderin, oder man röstet Eries in etwa zwei Minuten über dem Feuer, läßt sie mit ein wenig Butter oder Wasser auf und mischt ihn unter die Röderin.

Ebenso abwechslungsreich kann man gewöhnliche Weißspeisen aus Rödeln gestalten. Man macht Rödel aus Mehl, ein wenig Salz, einem Ei und so viel Butter, daß der Teig wie Spätzle wird, und mischt nun drei Semmeln, die würdig geschmiert und mit grüner Petersilie und feinem Schnittkraut garniert werden.

Reis wird gewöhnlich mit die-

ten, Reiswürzen und nach Gewürzen noch gewürzt werden. Spätzle sind gute, alte Bekannte Streichen wie jedoch geriebenen Käse und klein gewürzten, gebratenen Speisen darunter, so haben wir ein ausgezeichnetes und für manche vielleicht neues Gericht. Zumessen kommt man in Schmalz gebratene Brocken über die Röderin, oder man röstet Eries in etwa zwei Minuten über dem Feuer, läßt sie mit ein wenig Butter oder Wasser auf und mischt ihn unter die Röderin.

Ebenso abwechslungsreich kann man gewöhnliche Weißspeisen aus Rödeln gestalten. Man macht Rödel aus Mehl, ein wenig Salz, einem Ei und so viel Butter, daß der Teig wie Spätzle wird, und mischt nun drei Semmeln, die würdig geschmiert und mit grüner Petersilie und feinem Schnittkraut garniert werden.

Reis wird gewöhnlich mit die-

ten, Reiswürzen und nach Gewürzen noch gewürzt werden. Spätzle sind gute, alte Bekannte Streichen wie jedoch geriebenen Käse und klein gewürzten, gebratenen Speisen darunter, so haben wir ein ausgezeichnetes und für manche vielleicht neues Gericht. Zumessen kommt man in Schmalz gebratene Brocken über die Röderin, oder man röstet Eries in etwa zwei Minuten über dem Feuer, läßt sie mit ein wenig Butter oder Wasser auf und mischt ihn unter die Röderin.

Ebenso abwechslungsreich kann man gewöhnliche Weißspeisen aus Rödeln gestalten. Man macht Rödel aus Mehl, ein wenig Salz, einem Ei und so viel Butter, daß der Teig wie Spätzle wird, und mischt nun drei Semmeln, die würdig geschmiert und mit grüner Petersilie und feinem Schnittkraut garniert werden.

Reis wird gewöhnlich mit die-

ten, Reiswürzen und nach Gewürzen noch gewürzt werden. Spätzle sind gute, alte Bekannte Streichen wie jedoch geriebenen Käse und klein gewürzten, gebratenen Speisen darunter, so haben wir ein ausgezeichnetes und für manche vielleicht neues Gericht. Zumessen kommt man in Schmalz gebratene Brocken über die Röderin, oder man röstet Eries in etwa zwei Minuten über dem Feuer, läßt sie mit ein wenig Butter oder Wasser auf und mischt ihn unter die Röderin.

Ebenso abwechslungsreich kann man gewöhnliche Weißspeisen aus Rödeln gestalten. Man macht Rödel aus Mehl, ein wenig Salz, einem Ei und so viel Butter, daß der Teig wie Spätzle wird, und mischt nun drei Semmeln, die würdig geschmiert und mit grüner Petersilie und feinem Schnittkraut garniert werden.

Reis wird gewöhnlich mit die-

ten, Reiswürzen und nach Gewürzen noch gewürzt werden. Spätzle sind gute, alte Bekannte Streichen wie jedoch geriebenen Käse und klein gewürzten, gebratenen Speisen darunter, so haben wir ein ausgezeichnetes und für manche vielleicht neues Gericht. Zumessen kommt man in Schmalz gebratene Brocken über die Röderin, oder man röstet Eries in etwa zwei Minuten über dem Feuer, läßt sie mit ein wenig Butter oder Wasser auf und mischt ihn unter die Röderin.

Ebenso abwechslungsreich kann man gewöhnliche Weißspeisen aus Rödeln gestalten. Man macht Rödel aus Mehl, ein wenig Salz, einem Ei und so viel Butter, daß der Teig wie Spätzle wird, und mischt nun drei Semmeln, die würdig geschmiert und mit grüner Petersilie und feinem Schnittkraut garniert werden.

Reis wird gewöhnlich mit die-

ten, Reiswürzen und nach Gewürzen noch gewürzt werden. Spätzle sind gute, alte Bekannte Streichen wie jedoch geriebenen Käse und klein gewürzten, gebratenen Speisen darunter, so haben wir ein ausgezeichnetes und für manche vielleicht neues Gericht. Zumessen kommt man in Schmalz gebratene Brocken über die Röderin, oder man röstet Eries in etwa zwei Minuten über dem Feuer, läßt sie mit ein wenig Butter oder Wasser auf und mischt ihn unter die Röderin.

Ebenso abwechslungsreich kann man gewöhnliche Weißspeisen aus Rödeln gestalten. Man macht Rödel aus Mehl, ein wenig Salz, einem Ei und so viel Butter, daß der Teig wie Spätzle wird, und mischt nun drei Semmeln, die würdig geschmiert und mit grüner Petersilie und feinem Schnittkraut garniert werden.

Reis wird gewöhnlich mit die-

ten, Reiswürzen und nach Gewürzen noch gewürzt werden. Spätzle sind gute, alte Bekannte Streichen wie jedoch geriebenen Käse und klein gewürzten, gebratenen Speisen darunter, so haben wir ein ausgezeichnetes und für manche vielleicht neues Gericht. Zumessen kommt man in Schmalz gebratene Brocken über die Röderin, oder man röstet Eries in etwa zwei Minuten über dem Feuer, läßt sie mit ein wenig Butter oder Wasser auf und mischt ihn unter die Röderin.

Ebenso abwechslungsreich kann man gewöhnliche Weißspeisen aus Rödeln gestalten. Man macht Rödel aus Mehl, ein wenig Salz, einem Ei und so viel Butter, daß der Teig wie Spätzle wird, und mischt nun drei Semmeln, die würdig geschmiert und mit grüner Petersilie und feinem Schnittkraut garniert werden.

Reis wird gewöhnlich mit die-

ten, Reiswürzen und nach Gewürzen noch gewürzt werden. Spätzle sind gute, alte Bekannte Streichen wie jedoch geriebenen Käse und klein gewürzten, gebratenen Speisen darunter, so haben wir ein ausgezeichnetes und für manche vielleicht neues Gericht. Zumessen kommt man in Schmalz gebratene Brocken über die Röderin, oder man röstet Eries in etwa zwei Minuten über dem Feuer, läßt sie mit ein wenig Butter oder Wasser auf und mischt ihn unter die Röderin.

Ebenso abwechslungsreich kann man gewöhnliche Weißspeisen aus Rödeln gestalten. Man macht Rödel aus Mehl, ein wenig Salz, einem Ei und so viel Butter, daß der Teig wie Spätzle wird, und mischt nun drei Semmeln, die würdig geschmiert und mit grüner Petersilie und feinem Schnittkraut garniert werden.

Reis wird gewöhnlich mit die-

## für die Kinder

Der Alabautermann

Von Aug. Kopisch.

Alles auf die lustigen Segel gespannt!

Wir fliegen wie Vögel von Strand zu Strand.

Wir tanzen auf Wellen um Alipp' und Aliff.

Wir haben das Schiff nach dem Wind im Griff.

Wir können, was kein anderer kann:

Wir haben einen Alabautermann,

Der Alabautermann ist ein wackerer Seemann,

Der alles kann ein bisschen mittun,

Den Wind im Segel gespannt!

„Ich kann ja nicht fort, weil ich sage.“ antwortete Wilm.

„Das schadet nichts, deine Seele kann immer fort; das geht ganz leicht.“ sprach das Teerpitterchen.

„Aber wenn meine Mutter mich wieder will, dann kann ich nicht aufwachen.“

„Sie kann ein bisschen mittun zu meiner Aunnn; sie ist eine lustige kleine Dirne.“

„Ich kann ja nicht fort, weil ich sage.“ antwortete Wilm.

„Das schadet nichts, deine Seele kann immer fort; das geht ganz leicht.“ sprach das Teerpitterchen.

„Aber wenn meine Mutter mich wieder will

## Der Courier

Organ der deutsch sprechenden

Canadier

Einzelne leben Mittwoch.

Schuldenbergegen von der

Saskatchewan Courier Post Co., Ltd.

Geschäftsführer und Chefredakteur,

E. G. Eymann,

Geschäftsführer und Chefredakteur,

Redaktion, Redaktion und Druckerei;

1835-1837 Hasting Street, Regina, Sask.

Bei der Nähe des Rathauses.

V. D. Reg. 505 - Zeitung 250.

„Der Courier“

Die große Mittwoch-Ausgabe von 8 bis 24

Seiten kostet bei Verbreitung

\$2.00 pro Jahr.

Neue Notizen gibt jede Information.

Besondere Notizen für Amerikaner, welche

Wiederholungen und Berichtigungen enthalten.

Einzelne müssen während Sonnabend Abend ein-

zelnen Namen finden lassen.

Berichterstattungen und Mitteilungen aus allen

deutschsprachigen Ländern werden jederzeit angenommen.

Das Recht wird geboten, Wiederholungen sofort mitzutunen und dabei die alte und die

neue Muster auszugeben; ebenso bitte die Ge-

richten um eine Auskunft, wann eine Sitzung einmal ausbleibt oder

weiter eintritt.



YOU CAN EARN \$50 PER DAY

With Improved Standard

Drillings Machine

Fastest and Simplest

Drilling Machine in the World.

Record of drilling 70

ft. of oil gas distillate. One man does it.

Write for catalogues. Manufactured by Oregon

Machinery Co., 1200 Hood St. Portland, Oregon.

## Friede auf Erden

Peace on Earth

Endlich, endlich ist der lang ersehnte Friede vollständig zur Tat gebracht worden. Am letzten Sonnabend, den 10. Januar 1920, tauchten Vertreter der alliierten Mächte mit den Vertretern Deutschlands die diplomatischen Dokumente aus, die der Friedensvertrag endgültig bestätigt und für alle Mächte bindend in Kraft gesetzt. Infolge von Kriegstreitigkeiten beteiligten sich nur die Vereinigten Staaten nicht an diesem Austausch.

Am 11. November 1918, nachdem der Krieg etwas länger als vier Jahre und drei Monate gedauert hatte, wurde ein Waffenstillstand abgeschlossen, der das Ende der Kämpfe und Feindseligkeiten bedeutete. Am 28. Juni 1919 wurde der Friede von Versailles signiert, doch als all die beteiligten Mächte demokratische Staatsregierungen haben, war es notwendig, dass in jedem Lande die gewählten Volksvertreter oder das Parlament durch Zustimmung auf dem Wege eines Parlamentschlusses die Handlungen ihrer diplomatischen Vertreter in Versailles gutheissen müssten. Die Nationalversammlung der neuen deutschen Republik sah die zustimmende Resolution am 9. Juli 1919. Die Parlemente der alliierten Länder ratifizierten den Frieden von Versailles durch ähnliche Beschlüsse. Nur der Kongress der Vereinigten Staaten verlangte seine Zustimmung, da Präsident Wilson für seine Haltung während der Friedensverhandlungen und besonders bezüglich seiner Stellung zur Weltliga aller Nationen seine Meinung im internationalen Senat finden konnte. Auch China stimmte dem Friedensvertrag wegen der Schantungfrage nicht zu, erklärte aber, dass es sich wieder als im Friedensrat mit Deutschland befand.

Die Vertreter aller anderen alliierten Länder fanden sich nun mit den deutschen Vertretern wieder in Paris ein, wo nach längeren Verhandlungen am letzten Sonnabend die zustimmenden Beschlüsse aller beteiligten Länder ausgetauscht wurden. Ein Protokoll über diesen Austausch von Ratifikationen wurde von allen Vertretern der alliierten Mächte und Deutschen unterzeichnet und damit der Friede rechtsgültig in Kraft gesetzt. Das britische Reich hat sich also mit Deutschland vom 4. August 1914 bis zum 10. Januar 1920 oder für einen Zeitraum von fünf Jahren fünf Monaten und sechs Tagen im Kriegszustand befunden.

Mit dem Inkrafttreten des Friedensvertrages ist zugleich die Weltliga der Nationen zur Tat gebracht worden. Man hofft allgemein, dass auch die Vereinigten Staaten der Weltliga sehr bald beitreten werden. Die Aufnahme von Deutschland, Österreich und Russland in diesen Bund aller Nationen hängt davon ab, ob die genannten Länder bereit sind und im Stande sein werden, geordnete Zustände zu schaffen, um zu erhalten und die Bedingungen des Friedensvertrages zu erfüllen.

Während der langen Jahre des Krieges hat die Menschheit unausweichlich viel und schwer gelitten. Verteilt und hoch beherrschten die Ge-

schichte (Fortsetzung auf Seite 5)

den folgenden freundlichen Spender, die das ihre dazu beigetragen haben, eine Sendung von Liebesgaben an Kriegsgefangene in Kapustafing, Ont., ermöglichten:

Brüder Schramm: Eine Anzahl Bürste, sowie Spez.

Maple Leaf Store: Verschiedene Grocerieswaren, wie Gries, Cracker etc.

Herr W. R. Ross: Tabak und Pfeifen.

Herr Theodor Schmid: Metropole Hotel.

Herr Cornelius Kins: \$5.00

Es befinden sich, wie wir hören, noch etwa 200 Internierte in Kapustafing und jede Aufzehrung und Unterbringung der Einformigkeit des Gefangenentzugs durch Sendung von Paketen willkommenen Jubel wird, wie wir aus Briefen deutlich entnehmen können, nur allzu leicht. Wer Lust hat und es vermag, noch hier und da ein Scherstein zu senden, um an diesem Liebeswerk mitzuwirken, kann einen herzlichen Dankes füher sein. Lange wird die Zeit der Gefangenschaft ja nicht mehr dauern, nachdem sich nun die Menschheit wieder eines allgemeinen Friedens erfreut. Aber warum sollten wir, die wir im Überfluss leben, nicht die letzten Wochen oder Monate einer jahrelangen Geduldssprobe in der Gefangenschaft mit den Sonnenstrahlen böhlerlich freundlichen Gedankens erhellen?

Weitere Gaben bitten wir zu senden an:

Frau Antonie Eymann,

1835 Halifax St., Regina.

Secretary des Weihnachtskonzerts für Kriegsgefangene.

Weshalb der „Courier“ in jedem deutschen Hause in Canada zu finden sein sollte

Zeit der Courier vor mehr als 5 Jahren über den Rahmen einer Provinzzeitung hinauswuchs, und aus dem „Saskatchewan Courier“ „Der Courier“ wurde, gewann er sehr bald eine Stellung von nationaler kanadischer Bedeutung. Unfreiheit erlangte der Courier für dennoch den ersten Platz unter den mehr als 15 Zeitungen, die damals in Canada in deutscher Sprache erschienen. Diese Führerrolle hat der Courier seit jener Zeit beibehalten.

Ratlos und unerschrocken trat er auch während der schweren Zeiten des Krieges für die Ideale und gerechten Vorstellungen unserer eingeschworenen Bevölkerung ein. Wie es zu helfen galt und wo Rot zu lindern war, — mochte diese private oder allgemeine Natur sein, — blieb unsere Zeitung ebenfalls ihrer Führerrolle getreu. Um nur ein einziges Beispiel zu erwähnen, wollen wir darauf hinweisen, dass durch die Vermittelung des Couriers die deutschen Frauen des Weltens die Summe von mehr als \$4,300 für die Kriegsgefangenen in Canada sammelten.

Während der Kriegszeit gab der Verlag eine gut unterrichtete, sehr reichhaltige Zeitung heraus, die sich besonders durch einen exklusiven Nachrichtendienst und reiche Illustrierung auszeichnete.

Als wir dann im September 1918 gewiss waren, dass die Herausgabe in deutscher Sprache einzustellen, ließen wir uns nicht entmutigen, sondern hielten mit großer Ausdauer an unserer Entschluss fest, die Zeitung nicht eingehen zu lassen. Unseren unablässigen Bemühungen gelang es, die Regierung zu bewegen, uns durch Erlass einer neuen Kabinettssorder zu erlauben, unseren Zeitungen etwas Leistungsfähiger Unterhaltung in der Rüttelpresse zu bieten. Das war im April 1919 und noch in demselben Monat war unsere Zeitung die erste, die wieder Geschäft in deutscher Sprache herausgab. Da uns die Regierung den „Plauderer“ nicht die billige Zeitungsrate bewilligte, haben wir von Mai bis Dezember 1919 durch Herausgabe dieser kleinen literarischen Wochenzeitung sehr viel Geld zu zahlen müssen. Als Weihnachten 1919

(Fortsetzung auf Seite 5)

Zeit der Courier vor mehr als 5 Jahren über den Rahmen einer Provinzzeitung hinauswuchs, und aus dem „Saskatchewan Courier“ „Der Courier“ wurde, gewann er sehr bald eine Stellung von nationaler kanadischer Bedeutung. Unfreiheit erlangte der Courier für dennoch den ersten Platz unter den mehr als 15 Zeitungen, die damals in Canada in deutscher Sprache erschienen. Diese Führerrolle hat der Courier seit jener Zeit beibehalten.

Ratlos und unerschrocken trat er auch während der schweren Zeiten des Krieges für die Ideale und gerechten Vorstellungen unserer eingeschworenen Bevölkerung ein. Wie es zu helfen galt und wo Rot zu lindern war, — mochte diese private oder allgemeine Natur sein, — blieb unsere Zeitung ebenfalls ihrer Führerrolle getreu. Um nur ein einziges Beispiel zu erwähnen, wollen wir darauf hinweisen, dass durch die Vermittelung des Couriers die deutschen Frauen des Weltens die Summe von mehr als \$4,300 für die Kriegsgefangenen in Canada sammelten.

Während der Kriegszeit gab der Verlag eine gut unterrichtete, sehr reichhaltige Zeitung heraus, die sich besonders durch einen exklusiven Nachrichtendienst und reiche Illustrierung auszeichnete.

Als wir dann im September 1918 gewiss waren, dass die Herausgabe in deutscher Sprache einzustellen, ließen wir uns nicht entmutigen, sondern hielten mit großer Ausdauer an unserer Entschluss fest, die Zeitung nicht eingehen zu lassen. Unseren unablässigen Bemühungen gelang es, die Regierung

zu bewegen, uns durch Erlass einer neuen Kabinettssorder zu erlauben, unseren Zeitungen etwas Leistungsfähiger Unterhaltung in der Rüttelpresse zu bieten. Das war im April 1919 und noch in demselben Monat war unsere Zeitung die erste, die wieder Geschäft in deutscher Sprache herausgab. Da uns die Regierung den „Plauderer“ nicht die billige Zeitungsrate bewilligte, haben wir von Mai bis Dezember 1919 durch Herausgabe dieser kleinen literarischen Wochenzeitung sehr viel Geld zu zahlen müssen. Als Weihnachten 1919

(Fortsetzung auf Seite 5)

Zeit der Courier vor mehr als 5 Jahren über den Rahmen einer Provinzzeitung hinauswuchs, und aus dem „Saskatchewan Courier“ „Der Courier“ wurde, gewann er sehr bald eine Stellung von nationaler kanadischer Bedeutung. Unfreiheit erlangte der Courier für dennoch den ersten Platz unter den mehr als 15 Zeitungen, die damals in Canada in deutscher Sprache erschienen. Diese Führerrolle hat der Courier seit jener Zeit beibehalten.

Ratlos und unerschrocken trat er auch während der schweren Zeiten des Krieges für die Ideale und gerechten Vorstellungen unserer eingeschworenen Bevölkerung ein. Wie es zu helfen galt und wo Rot zu lindern war, — mochte diese private oder allgemeine Natur sein, — blieb unsere Zeitung ebenfalls ihrer Führerrolle getreu. Um nur ein einziges Beispiel zu erwähnen, wollen wir darauf hinweisen, dass durch die Vermittelung des Couriers die deutschen Frauen des Weltens die Summe von mehr als \$4,300 für die Kriegsgefangenen in Canada sammelten.

Während der Kriegszeit gab der Verlag eine gut unterrichtete, sehr reichhaltige Zeitung heraus, die sich besonders durch einen exklusiven Nachrichtendienst und reiche Illustrierung auszeichnete.

Als wir dann im September 1918 gewiss waren, dass die Herausgabe in deutscher Sprache einzustellen, ließen wir uns nicht entmutigen, sondern hielten mit großer Ausdauer an unserer Entschluss fest, die Zeitung nicht eingehen zu lassen. Unseren unablässigen Bemühungen gelang es, die Regierung

zu bewegen, uns durch Erlass einer neuen Kabinettssorder zu erlauben, unseren Zeitungen etwas Leistungsfähiger Unterhaltung in der Rüttelpresse zu bieten. Das war im April 1919 und noch in demselben Monat war unsere Zeitung die erste, die wieder Geschäft in deutscher Sprache herausgab. Da uns die Regierung den „Plauderer“ nicht die billige Zeitungsrate bewilligte, haben wir von Mai bis Dezember 1919 durch Herausgabe dieser kleinen literarischen Wochenzeitung sehr viel Geld zu zahlen müssen. Als Weihnachten 1919

(Fortsetzung auf Seite 5)

Zeit der Courier vor mehr als 5 Jahren über den Rahmen einer Provinzzeitung hinauswuchs, und aus dem „Saskatchewan Courier“ „Der Courier“ wurde, gewann er sehr bald eine Stellung von nationaler kanadischer Bedeutung. Unfreiheit erlangte der Courier für dennoch den ersten Platz unter den mehr als 15 Zeitungen, die damals in Canada in deutscher Sprache erschienen. Diese Führerrolle hat der Courier seit jener Zeit beibehalten.

Ratlos und unerschrocken trat er auch während der schweren Zeiten des Krieges für die Ideale und gerechten Vorstellungen unserer eingeschworenen Bevölkerung ein. Wie es zu helfen galt und wo Rot zu lindern war, — mochte diese private oder allgemeine Natur sein, — blieb unsere Zeitung ebenfalls ihrer Führerrolle getreu. Um nur ein einziges Beispiel zu erwähnen, wollen wir darauf hinweisen, dass durch die Vermittelung des Couriers die deutschen Frauen des Weltens die Summe von mehr als \$4,300 für die Kriegsgefangenen in Canada sammelten.

Während der Kriegszeit gab der Verlag eine gut unterrichtete, sehr reichhaltige Zeitung heraus, die sich besonders durch einen exklusiven Nachrichtendienst und reiche Illustrierung auszeichnete.

Als wir dann im September 1918 gewiss waren, dass die Herausgabe in deutscher Sprache einzustellen, ließen wir uns nicht entmutigen, sondern hielten mit großer Ausdauer an unserer Entschluss fest, die Zeitung nicht eingehen zu lassen. Unseren unablässigen Bemühungen gelang es, die Regierung

zu bewegen, uns durch Erlass einer neuen Kabinettssorder zu erlauben, unseren Zeitungen etwas Leistungsfähiger Unterhaltung in der Rüttelpresse zu bieten. Das war im April 1919 und noch in demselben Monat war unsere Zeitung die erste, die wieder Geschäft in deutscher Sprache herausgab. Da uns die Regierung den „Plauderer“ nicht die billige Zeitungsrate bewilligte, haben wir von Mai bis Dezember 1919 durch Herausgabe dieser kleinen literarischen Wochenzeitung sehr viel Geld zu zahlen müssen. Als Weihnachten 1919

(Fortsetzung auf Seite 5)

Zeit der Courier vor mehr als 5 Jahren über den Rahmen einer Provinzzeitung hinauswuchs, und aus dem „Saskatchewan Courier“ „Der Courier“ wurde, gewann er sehr bald eine Stellung von nationaler kanadischer Bedeutung. Unfreiheit erlangte der Courier für dennoch den ersten Platz unter den mehr als 15 Zeitungen, die damals in Canada in deutscher Sprache erschienen. Diese Führerrolle hat der Courier seit jener Zeit beibehalten.

Ratlos und unerschrocken trat er auch während der schweren Zeiten des Krieges für die Ideale und gerechten Vorstellungen unserer eingeschworenen Bevölkerung ein. Wie es zu helfen galt und wo Rot zu lindern war, — mochte diese private oder allgemeine Natur sein, — blieb unsere Zeitung ebenfalls ihrer Führerrolle getreu. Um nur ein einziges Beispiel zu erwähnen, wollen wir darauf hinweisen, dass durch die Vermittelung des Couriers die deutschen Frauen des Weltens die Summe von mehr als \$4,300 für die Kriegsgefangenen in Canada sammelten.

Während der Kriegszeit gab der Verlag eine gut unterrichtete, sehr reichhaltige Zeitung heraus, die sich besonders durch einen exklusiven Nachrichtendienst und reiche Illustrierung auszeichnete.

Als wir dann im September 1918 gewiss waren, dass die Herausgabe in deutscher Sprache einzustellen, ließen wir uns nicht entmutigen, sondern hielten mit großer Ausdauer an unserer Entschluss fest, die Zeitung nicht eingehen zu lassen. Unseren unablässigen Bemühungen gelang es, die Regierung

zu bewegen, uns durch Erlass einer neuen Kabinettssorder zu erlauben, unseren Zeitungen etwas Leistungsfähiger Unterhaltung in der Rüttelpresse zu bieten. Das war im April 1919 und noch in demselben Monat war unsere Zeitung die erste, die wieder Geschäft in deutscher Sprache herausgab. Da uns die Regierung den „Plauderer“ nicht die billige Zeitungsrate bewilligte, haben wir von Mai bis Dezember 1919 durch Herausgabe dieser kleinen literarischen Wochenzeitung sehr viel Geld zu zahlen müssen. Als Weihnachten 1919

(Fortsetzung auf Seite 5)

Zeit der Courier vor mehr als 5 Jahren über den Rahmen einer Provinzzeitung hinauswuchs, und aus dem „Saskatchewan Courier“ „Der Courier“ wurde, gewann er sehr bald eine Stellung von nationaler kanadischer Bedeutung. Unfreiheit erlangte der Courier für dennoch den ersten Platz unter den mehr als 15 Zeitungen, die damals in Canada in deutscher Sprache erschienen. Diese Führerrolle hat der Courier seit jener Zeit beibehalten.

Ratlos und unerschrocken trat er auch während der schweren Zeiten des Krieges für die Ideale und gerechten Vorstellungen unserer eingeschworenen Bevölkerung ein. Wie es zu helfen galt und wo Rot zu lindern war, — mochte diese private oder allgemeine Natur sein, — blieb unsere Zeitung ebenfalls ihrer Führerrolle getreu. Um nur ein einziges Beispiel zu erwähnen, wollen wir darauf hinweisen, dass durch die Vermittelung des Couriers die deutschen Frauen des Weltens die Summe von mehr als \$4,300 für die Kriegsgefangenen in Canada sammelten.

Während der Kriegszeit gab der Verlag eine gut unterrichtete, sehr reichhaltige Zeitung heraus, die sich besonders durch einen exklusiven Nachrichtendienst und reiche Illustrierung auszeichnete.

Als wir dann im September 1918 gewiss





# Literarisch-wissenschaftliche Beilage der wöchentlichen Farmer-Zeitung „Der Courier“

## Ratgeber zur Pflege der Gesundheit

Die Pflege der Zähne und des Mundes

(Schluß.)

Als Zahnmutter und Zahnpulpa dienten nur solche Stoffe genommen werden, die keine Säure enthalten. Viele Zahnmittel, die die Zähne blendend weiß machen sollen, sind verdächtig, meist enthalten sie eine Säure. Im allgemeinen genügt die fein pumpe Schleimhaut, und will man besonders starke Wirkungen erzielen, so nehmen man sauerstoffhaltende Zahnpulpa und ein Pulpa mit dem gleichen Zusatz. Der im Mund entstehende Sauerstoff wirkt gleichzeitig auf die Zähne, macht sie blendend weiß und hebt gleichzeitig die Zahnmarkdrüsen auf. Daher sind derartige Zahnmutter und Zahnpulpa als die besten Mittel zur Mund- und Zahnpflege zu empfehlen.

Wird eine vernünftige Zahnpflege von Jugend auf angewendet, so kann man meistens die radikale Entfernung eines Zahnes verhindern. Ammerth gibt es gewisse Fälle, in denen die Extraktion das einzige Mittel ist, um einen Menschen von Schmerzen und siebenfachen Krankheiten zu befreien.

Häufig geht nämlich der Zerstörungsprozeß auf die Wurzel des Zahnes und seine Haut über. Durch Infection mit Eiteröpfchen entsteht dann an der betroffenen Stelle eine Entzündung und Eiterung. Die Schmerzen und Fieber bringen. Der Zahn erscheint dem Acanthen langer und wird weich gebeitet, er deutet er leicht, in Summa, jeder Druck auf ihn ist schmerhaft, es besteht ein fortwährendes Klopfen, die Haut über ihm ist gespannt und rot, und diese Entzündung kann nur in einer Spontanen oder künstlichen Entfernung des Zahns geheilt werden.

Wird dabei der Zahn nicht entfernt, so sucht sich der Eiter eine offene Stelle und es entsteht eine Zahnmittel, die fortwährend sezerniert und dadurch sehr lästig wird; hier ist die radikale Entfernung des Zahnes angezeigt.

Desgleichen stets dann, wenn von dem Zahn die ganze Knochenstruktur und die Wurzel zurückgeblieben ist. Diese Sumpfe sind der Herd für Ansteckung der gefundenen Zähne, in ihnen siedeln sich fortwährend Kaulusprojekte ab, weil das der Ernährung beraubte Zahnmutter trocken und weich geworden ist und daher keinen Widerstand mehr leisten kann. Wieder werden Zahnmittel über diese Wurzel gelegt, weil ihre Pfeile die Schmerzen scheuen, die die definitive Entfernung der Wurzel unter Umständen bringt. Damit werden geradezu unglaubliche Zustände geschaffen, die aller Hingabe Dohn sprechen. Es werden die Zahnmittel hier unter die Platte wie unter einen Prutschrank gesetzt, der ihnen zu richtiger voller Entwicklung die nötige fruchtbare Wärme und jeden Schritt gegen die Einwirkung von Licht und Luft gibt. Hier entstehen fast zwei Millionen und über Millionen Zähnen aller Art unter den allgemeinsten Verhältnissen und schönen Produkten, die sich schon auf weite Entfernung durch übel Geruch bemerkbar machen. Von diesen beiden Fällen abgesehen, ist die Entfernung eines Zahnes, auch wenn er fest ist, in der Regel zu vermeiden. Die neuen Füllungen können im Verein mit der chirurgischen operativen Behandlung der Zahn- und Wurzelholde auch einen schon stark karierten Zahn noch für viele Jahre gebrauchsfaßig machen. Richtig ist dann nur eine regelmäßige Kontrolle von Zeit zu Zeit. Sind die Zähne einmal gründlich in Ordnung gebracht, so wird eine regelmäßige Inspektion etwa alle sechs Monate genügen. Bei Kindern und bei Personen mit notorisch weichen Zähnen sollten diese Kontrolluntersuchungen alle drei Monate stattfinden.

Bei geschlossenem Mund und normalem Biss befinden die oberen Zähne über die untere Zähne, die unteren Schneide- und Eckzähne liegen also mit

## Wie diese nervöse Frau gesund wurde

Erzählt von ihr selbst; ihre Offenherzigkeit sollte anders überzeugen

Christopher, All. — „Vier Jahre lang litt ich an Unregelmäßigkeiten, Schwäche, Nervosität und war gänzlich heruntergekommen.“

Zwei unserer besten Ärzte konnten mir nicht helfen. Ich hörte sogar vor über vier Jahren, daß meine Kindergeburt nicht gut verlaufen sei.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Die Frau erhielt das Vinyham's Vegetable Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel auch noch zu versuchen, und wurde anschließend wieder zu einem normalen Zustand zurückgeführt.

Compound und wie es eigentlich gesessen hatte. Ich entdeckte mich, die jüngste Heilmittel



"Der Courier"  
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.  
Zweiggeschäft für  
Alberta und British Columbia:  
312 Tegler Building  
101. Straße, über Ramseys Barenhaus.  
P. O. Box 301 — Edmonton, Alta.  
Generalagent für Alberta und Brit. Columbia.

„Der Courier“, Organ der deutsch sprechenden Kanadier

# Alberta Nachrichten

13. Jahrgang

Mittwoch, den 14. Januar 1920

Nummer 10

## Lebensmüde

Calgary. — James Ebbets, ein Amerikaner, von kurzem erst sich in der Nähe von Scottsdale mit seinem Geschäft, verlor in dieser Stadt Selbstmord, indem er Sprühminn nahm. In einem Schreiben, das er hinterließ, erwähnte er, daß er von einer unheilvollen Krankheit befallen sei und deshalb beschlossen habe, seines Lebens ein Ende zu machen.

## Calgary Biermarkt

Calgary, 10. Jan. Es wurden heute in den hiesigen Bierhäusern 478 Stück Bier und 76 Schafe eingeliefert, über die sehr bald verfügt war. Für Stiere wurde \$12.50 pro Durchschnitt erzielt, was für 18 Stück eine Summe von \$1.318 ausmachte. Für erftstättige Stiere wurde bei Engräbsnahmen ein Preis von \$10.50 bis \$12.00 erzielt und für gute Stiere ein solcher von \$9.50 bis \$10.00. Es befanden sich sehr wenig Jungfrühe auf dem Markt. Eine Jungfröh, die 730 Pfund wog, erzielte einen Preis von \$8.00 pro 100 Pfund. Die Nachfrage nach Schlachtfischen war ebenfalls gering, es wurde für eine solche, die 1200 Pfund wog, \$9.00 pro hundred Pfund bezahlt; für ausgezogene Rübe wurde \$8.50 bis \$9.00 pro hundred Pfund erzielt, was für 80 Pfund bis \$8.50 und für gewöhnliche und solche mittlerer Qualität, von \$0.50 bis \$7.50. Für ein Kalb, das 1300 Pfund wog, wurde \$6.85 pro hundred Pfund und für Kälber von \$6.50 bis \$8.50 pro hundred Pfund erzielt. Erftstättige Schweine brachten \$17.50 pro hundred Pfund am Wagen.

## Der Bigamie für schuldig befunden

Edmonton. — Alfred E. Bradburn, der vor einigen Tagen im biesigen Distrikt auf die Anschuldigung der Bigamie erschien, wurde für schuldig befunden, das Urteil jedoch bis jetzt nicht ausgeprochen.

Es wurden vor Gericht traurige Tatsachen der zweiten Frau und dem Angeklagten selbst zu Tage gebracht. Ein Leben voll von Verhören und Enttäuschungen wurde enthüllt, das in einer Tragödie seinen Abschluß fand. Der Angeklagte hat eine Engländerin zur Frau. Die Trauung fand im Jahre 1898 statt und drei Wochen naddem die Vermögen erfolgt war, mußte Bradburn sich zum aktiven Dienst im südkanadischen Krieg stellen, in dem er verblieb, bis die Heimfahrt eingestellt wurden. Er

begab sich nach Hause zu seiner Frau,

um, wie er sagte, durch ein weißes breites Gerät zu hören, das seine Frau sich während seiner Dienstzeit nicht anständig geführt habe. Er sagte, daß er das Gerät geglaubt habe, wie sie während Amerika ausgewandert sei, wo er viele Jahre lang keinen standigen Wohnsitz gehabt habe, sondern von Ort zu Ort gewandert sei. Es feien ab und zu Briefe von seinen Angehörigen in seinen Brief gelangt, um mir sagt ihm seine kleinen Jungen zu jagen. Die Herren von Gericht führten Mitleid für sie, waren jedoch, wie sie sagten, machtlos, ihre traurigen Verhältnisse zu befreien.

Die Frage, die zu entscheiden sein wird, ist: Ob Bradburn zur Zeit, als er die zweite Heiratsceremonie durchging, gut und genügend Gründe gehabt, um anzunehmen zu können, daß seine erste Frau tot sei, und weshalb er, wenn er annahm, daß er ein Witwer sei, Fraulein Gray gegenüber hielt, was nicht geschehen ist.

Im Jahre 1909 kam Bradburn nach Montreal und lernte dort ein Fräulein Marie L. Gray kennen, die sich irgendwo im Haushaltungsdiene stand. In der Annahme, daß seine Frau tot sei, und daß deshalb einer zweiten Heiratsceremonie nichts im Wege steht, hat der Angeklagte Fraulein Gray gehörig. Beide waren im Jahre 1910 als Mann und Frau nach Edmonton. Eines Tages nach Verlauf einiger Jahre wurde der Friede und das häusliche Gleichgewicht gestört, als ein Brief von England der ersten Frau Bradburns eintraf, der zur Kenntnis gebracht war, daß sie nicht im Hospital geworben war. Bradburn entdeckte nun damals alle diese traurigen Tatsachen seiner zweiten Frau, die trotzdem beschloß, zu ihm zu halten. Er dachte auch, daß seine zweite Frau die besser sei und schenkte sich deshalb auch nicht nach der ersten zurück.

Im Herne von Bradburn ging alles gut bis zum Jahre 1916, als Bradburn beschloß, den großen Krieg mitzumachen und sich mit dem 202. Battalion über See begab.

Bradburn erzählte vor Gericht, mit Frauen in den Fängen, die er bei einem Entwurf in England hierfür seit neuer Zeit aufgefunden habe, und auch der Gelegenheit nicht ausgewichen sei, seiner ersten Frau zu begegnen. Er habe ausfinden können, daß an dem Gericht über seine erste Frau nichts Wahres gewesen sei. Es habe eine Wiedereröffnung stattgefunden, und einige Tage nachdem nach Canada abgereist war, erneut auf die Anschuldigung vorgetragen, daß seine erste Frau nicht wahres gewesen sei, seine erste Frau und sein Sohn aus England gefolgt. Bei seinem Wiedereintreffen in Kanada sei das Leben mit seiner zweiten Frau unverträglich geworden, und er habe beschlossen, sie zu verlassen und seine erste Frau in Calgary aufzufinden, möglicherweise, was wolle. Von Calgary aus sei er mit seiner ersten Frau nach Vancouver verzogen, wo sie zusammen gelebt hätten, bis er auf die Anschuldigung der Bigamie

hastet worden sei.

Die erste Frau von Bradburn erschien nicht in der Verhandlung, wohl aber seine zweite Frau, Mrs. Gray, wie sie während der Verhandlung genannt wurde. Sie war der Hauptzeugzeuge in der Sache für die Staatsanwaltschaft, und ihre Zeugnissabgabe bewies klar, im welcher befehlenswerten Lage sie sich befand. Sie erzählte vor Gericht, wie sie gearbeitet und sich selbst durchkämpft habe, um für sich ihre kleinen Jungen zu jagen. Die Herren von Gericht führten Mitleid für sie, waren jedoch, wie sie sagten, machtlos, ihre traurigen Verhältnisse zu befreien.

Die Frage, die zu entscheiden sein wird, ist: Ob Bradburn zur Zeit, als er die zweite Heiratsceremonie durchging, gut und genügend Gründe gehabt, um anzunehmen zu können, daß seine erste Frau tot sei, und weshalb er, wenn er annahm, daß er ein Witwer sei, Fraulein Gray gegenüber hielt, was nicht geschehen ist. Im Februar wurde Bradburn nach dem Haushaltungsdiene stand, als ein Mann von gleicher Bildung, Erziehung und Weltkenntnis angegeben, der sehr gut aussah, und daß, wenn man das in Betracht ziehe, man von ihm erwarten könne, daß er sich mehr Gewalt über das Absehen oder nicht übersteigen wird. Bradburn entdeckte nun damals alle diese traurigen Tatsachen seiner zweiten Frau, die trotzdem beschloß, zu ihm zu halten. Er dachte auch, daß seine zweite Frau die besser sei und schenkte sich deshalb auch nicht nach der ersten zurück.

Im Herne von Bradburn ging alles gut bis zum Jahre 1916, als Bradburn beschloß, den großen Krieg mitzumachen und sich mit dem 202. Battalion über See begab.

Bradburn erzählte vor Gericht, mit Frauen in den Fängen, die er bei einem Entwurf in England hierfür seit neuer Zeit aufgefunden habe, und auch der Gelegenheit nicht ausgewichen sei, seiner ersten Frau zu begegnen. Er habe ausfinden können, daß an dem Gericht über seine erste Frau nichts Wahres gewesen sei. Es habe eine Wiedereröffnung stattgefunden, und einige Tage nachdem nach Canada abgereist war, erneut auf die Anschuldigung vorgetragen, daß seine erste Frau nicht wahres gewesen sei, seine erste Frau und sein Sohn aus England gefolgt. Bei seinem Wiedereintreffen in Kanada sei das Leben mit seiner zweiten Frau unverträglich geworden, und er habe beschlossen, sie zu verlassen und seine erste Frau in Calgary aufzufinden, möglicherweise, was wolle. Von Calgary aus sei er mit seiner ersten Frau nach Vancouver verzogen, wo sie zusammen gelebt hätten, bis er auf die Anschuldigung der Bigamie

## Der Courier

Zweiggeschäft für  
Alberta und British Columbia  
101. Straße, über Ramseys Barenhaus  
Office: Zimmer Nr. 312, Tegler Bldg.  
Edmonton, Alta.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen  
aus Alberta und British Columbia kann an  
G. W. Schickendantz, P. O. Box 301, Edmonton,  
Alta., antragen.

Alberto Teil jeder Courier-Ausgabe (Anzeigennahme und Schriftleitung) füllt am  
Freitag Abend, der vorhergehenden Woche.  
Der "Courier" kostet nur zwei Dollar das  
Jahr und ist im voraus zahlbar. Der "Courier"  
ist die vertraulichste Zeitung im kanadi-  
schen Westen und bringt die meisten Nachrichten  
aus Alberta; Korrespondenzen aus deut-  
schen Staaten werden hier ganz angenommen.

Advertising Rates on Application.

des selben Vergehen angeklagt.  
Strafe: \$5.00 und Kosten.

Achtstöckiges Lagergebäude für  
Edmonton.

Edmonton. — Die Marshall  
Wells Alberta Ltd. wird im Herzen  
des Engroßgeschäftsdistrikts bisher  
eine feuerfeste Lagerhalle errichtet,  
die 850.000 Tonnen soll. Das  
Gebäude soll bereits Ende des Jahres  
in Nutzung genommen werden kön-  
nen.

Wegen Tortslags gestuft

Calgary, Alta. — Vor einigen  
Tagen in ein Tortslag bei die tec-  
nische Anlage des Tortslags gegen  
Melville Morrison, den Lenker des  
Automobils erlassen worden, das am  
Weihnachtsabend wegen unachtsamen  
und rücksichtslosen Fahrens mit einem  
Straßenwagen zusammenstieß und dadurch den Tod von Sherman Jas-  
son verursachte.

Gefälschtes Silbergeld im Umlauf

Calgary, Alta. — Die Provinz-  
polizei hat in der Provinz gefälsch-  
tes Silbergeld in circulation entdeckt.

Ein silbernes Schätzchen aus dem  
Geschenk eines Kindes.

Das Schätzchen ist aus einem  
Silberstück geschnitten.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Das Kind ist in einem Bettchen  
liegen geblieben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind aufge-  
sucht und soll den Magen des Kindes  
untersucht haben.

Die Polizei hat das Kind

# Literarisch-wissenschaftliche Beilage der wöchentlichen Farmer-Zeitung „Der Courier“

## Witz und Humor

### Der tolle Koffer

Bei Tafel sahen in hinter Reihen  
Damen und Herren; auch Joh. Doh.  
Ein junger Mann von blauem Gesicht,  
In Haltung und Ausdruck ernst und  
schlüssig.

Durchaus befriedigt zwar etwas ge-  
fragt.

Aber schweigsam verblümtmäsig.

Und wie der Bahn in der Sonne  
Blitzen.

Gilt das Gespräch zwischen Scherzen  
und Tränen.

Man sprach über dieses, man sprach  
über jenes,

Man sprach über Rätsel, über  
Schönheit,

Und kam über Unfälle und Verbrechen  
Glücklich auf Reisefest zu sprechen.

Nun waren, wie das so geht hierin-  
den.

Urteil und Anklagen sehr verschieden;  
Die Damen lobten die grauen, schweren,  
Brauen zu paden und roch zu leeren.

Ohne daß dabei die Toilette  
Jemals Schaden genommen hätte.

Den Herren hingegen wollte Joh.  
Angenehmer würden die kleinen.

Die leichten zusammengeklappten Din-  
ger;

Man könne sie haben mit einem Finger,  
Unser Jungling in guter Ruh  
Kaut keinen Bissen und schweigt dazu.

Und wie im Schilde der schaufelnde  
Raben.

Gilt das Gespräch zwischen Scherzen  
und Lachen.

Von Reisefest auf keine Gefahr  
Zum schönen Italien und Rumänien

Und auf das Glück und das Glücklich-

erscheinen.

Somie auf die Liebe im allgemeinen.

Unser Jungling saute wider fort,  
Hört auf dem allen sein Sterbenwort,  
Seine Gedanken, begierlicherweise  
Dämmern so weiter im alten Gleiche,  
Und wie er sich abwöhlt mit dämmter  
Stimme.

Költ sich ein Etwas in seinem Hirn,

Und flattert herab, und erreicht seine  
Zung.

Und wird nun allmählich zur Schwei-  
zung.

Und er tut den Mund auf, er wirkt mit  
der Hand.

Die Damen im Kleide die lachten ge-  
spannt,

Die Herren verstimmen von Romantik-  
zungen

Aus schwulen Garderoben mit wellen-  
den Kränzen;

Alles körzt in neuem Grünne.

Und er sagt mit lässig melodiöser  
Stimme,

Und dabei leuchtet sein Antlitz hell:

"Ich habe einen von Hockenholt."

### Der „Schlag“ - Koffer

Ein Schmarotz wird im Coupe ohne  
Billiet angetroffen und auf der näch-  
sten Station ausgesperrt, nachdem  
man ihn richtig verprügelt hat. Es ge-  
lingt ihm aber, bei der Abfahrt wieder  
in ein anderes Coupe zu schlüpfen, doch  
wird er wieder vom Schaffner entdeckt  
und nachdem man ihm den Zell rückwärts  
gezeigt hat, an die Zuhörer gezeigt. Jedoch  
ehermal glückt es ihm, aufzutreten und bis zur nächsten Station mitzufah-  
ren. Hier nimmt ihn aber der Schaf-  
fenspuktor in Empfang, und während  
er wieder ein fiktives Verbrechen wird,  
fragt ihn der Polizei: „Du Mensch  
was soll denn das eigentlich heißen?“

„Stern: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“  
„Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“

„Herr: „Kaufe dir den Koffer, am Bahnhof!“  
„Herr: „Halt den Koffer, am Bahnhof!“ „Au, für  
Ihre Kleider!“ „Für meine Kleider!“ „Au, für  
Ihre Kleider, soll ich nicht herumlaufen?“</p

# Literarisch-wissenschaftliche Beilage der wöchentlichen Farmer-Zeitung „Der Courier“

## Nachrichten aus Saskatchewan

Deutsche und Österreicher können jetzt wieder Applikationen um Heimstätten einreichen.

Einige der während der Kriegszeit erlassenen Bestimmungen in bezug auf Heimstätten sind am 1. Januar außer Kraft getreten. Es sind den Heimstätten-Inspektoren und Unteragenten Nachrichten darüber von Ottawa zugegangen. Sogenannte feindliche Ausländer haben von jetzt ab, was das Aufnehmen von Heimstätten erlaubt wieder dieselben Rechte wie britische Bürger oder Angehörige irgend einer Nation der Alliierten. Es ist bis jetzt streng nach der Verfügung verfahren worden, Applikationen von sogenannten „Aliens“ nicht zu berücksichtigen. Diejenigen, die bereits früher um ihre Beihilfe eingetragen waren, dieselben aber nicht erhalten konnten, werden nunmehr auf keinelei Schwierigkeiten stoßen, vorausgefecht, daß sie die Heimstättbedingungen erfüllt haben. Personen, die aus Deutschland oder Österreich kamen, können nunmehr wieder die Heimstätten-Applikationen einreichen, und sie brauchen nicht länger nachzuweisen, daß sie von dem Verbot der Aufnahme einer Heimstätte durch einen einschlägigen bestreitbar sind. Früher konnten Bürger der Vereinigten Staaten Beihilfe für Heimstätten in Canada erlangen, ohne daß sie naturalisiert waren. Dies ist nun ebenfalls anders. Einwanderer aus den Vereinigten Staaten müssen genau so wie jeder andere Ausländer quer über Papierpapiere in Canada erlangen, ehe sie eineinmal Beihilfe erhalten können.

### Lieferung von Saatgetreide an die ausgetrockneten Distrakte

Die Regierung der Provinz und die Hypothekengesellschaften versuchen auf möglichst schnellstem Wege Anstalten zu treffen, um die Farmer in den ausgetrockneten Distrakten in die Lage zu versetzen, die Vorschriften, die ihnen durch die Kurz vor Weinachten erlassene Belebung geboten wurden, auszuhalten zu können. Man ist sich auf einer Sitzung über die Formulare einig geworden, die in Rüßen bemüht werden sollen, wo eine Regierungsgarantie für die Vorlagen verlangt werden soll, welche die Gesellschaften an die Farmer machen. Als die Gesetzesvorlage in Beratung war, wurde bestimmt gegeben, daß eine Garantie nur da gegeben werden würde, wo als fest-

### Medizinische Berichte

John A. Rose, M.A., M.B., C.M., D.B.C. — Spezialist für Männerkrankheiten und Kinderkrankheiten. Office: Western Trust Building, 11 Ave., (gegenüber Post-Office). Phone 4532 und 4406.

Dr. L. Ron, M.D.G.M. — studierte an der Universität in Paris, Frankreich. Spezialität: Chirurgie und Geburtshilfe. Office: Zimmer 12 Canada Life Gebäude, Ellice Ave. und Cornwall Str. Telefon 2548. Wohnung 2636 Victoria Ave., Telephone 2407, Regina.

J. W. Gumpman, M.D., früher in Polson, jetzt Zimmer 21 Canada Life Bldg., Regina. Studierte an der Amsterdam Universität. Postgraduiert in Bonn und Heidelberg. Telefon 6561. Wohnung 3914, Denison Ave., Telephone 4242.

### MASSIG'S Apotheke

Maple Leaf Block empfiehlt alle medizinischen und technischen Drogen, Kräuter, Verbundartikel, etc., etc., in nur bester Qualität. Rezepte werden fällig angefertigt. Postversand nach allen Teilen Kanadas wird prompt erledigt. Schreiben Sie in Deutsch oder Englisch an:

W. Massig, P. O. Box 124, Regina, Sask.

Ältere Genehmigung für Kranken durch das wunderbarende Grantham'sche Heilmittel (aus Baumwollseiden genannt) Gefährliche Bakterien werden sofort gestoppt. Nur einzig allein ist es zu kaufen von JOHN LINDE

Spiegel-Blatt und offizielle Berichtigung der einzigen ersten Gesamtbestellung des Heilmittels.

Office und Tel.: 3005 Broadway Ave., S. E. John Linde für die Bakterien und fallende Anstrengungen.

### Bahnärzte

Regina Dr. Ralph Ledermann, Bahnarzt, 105-108 Belmont Chambers, Rose Straße. Telefon 2937, Regina, Sask.

Dr. A. Gregor Smith und W. Smith, Stellenweise und allgemeine Beauftragungsmittel für schmerzlindernde Pflanzmittel. Royal Bank Gebäude, Hamilton Straße und 11. Ave., Regina, Sask.

war der einzige, der im bisherigen Distrikt von der Krankheit betroffen wurde.

Gabriel soll Selbstmord verübt haben. Ein Brief, der von dem frischig zu Roßkern verstorbenen John Gabriel kurz vor seinem Tode geschrieben wurde, klärt das Geheimnis seines Todes auf, das die Polizei zu lösen bestrebt war. In dem Brief heißt es, daß er — Gabriel — die Absicht habe, sich durch Vergiftung ums Leben zu bringen. Die Leichenfeierlichkeiten hat ergeben, daß der Tod Gabriels durch Stecknadel erfolgt ist.

Zwei junge Burschen wandern wegen Diebstahl ins Gefängnis

Frank Moran und Harry Blair, 17 resp. 18 Jahre alt, die von Regina nach Moose Jaw kamen, sind wegen dreifachen Einbruchdiebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die jungen Pflanzen bekannten sich vor Gericht der ihnen zur Last gelegten Schuldigkeit.

Heu, das frei verlost werden soll, darf nicht mehr wie \$25 pro Tonne kosten.

Heu, das als Futter nach den angestrichenen Distrakten verlaufen werden soll, darf nicht mehr als \$25 pro Tonne kosten, wenn es auf Grund einer Belebung für die Erwerbung eines Einbruchdiebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt werden. Damit die Farmer Gelegenheit haben, noch von dem im Land befindlichen Getreide zu erlangen, ehe die Preise dafür höher werden.

Heu, das frei verlost werden soll, darf nicht mehr wie \$25 pro Tonne kosten.

Heu, das als Futter nach den angestrichenen Distrakten verlaufen werden soll, darf nicht mehr als \$25 pro Tonne kosten, wenn es auf Grund einer Belebung für die Erwerbung eines Einbruchdiebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt werden. Damit die Farmer Gelegenheit haben, noch von dem im Land befindlichen Getreide zu erlangen, ehe die Preise dafür höher werden.

Heu, das frei verlost werden soll, darf nicht mehr wie \$25 pro Tonne kosten.

Heu, das als Futter nach den angestrichenen Distrakten verlaufen werden soll, darf nicht mehr als \$25 pro Tonne kosten, wenn es auf Grund einer Belebung für die Erwerbung eines Einbruchdiebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt werden. Damit die Farmer Gelegenheit haben, noch von dem im Land befindlichen Getreide zu erlangen, ehe die Preise dafür höher werden.

Heu, das frei verlost werden soll, darf nicht mehr wie \$25 pro Tonne kosten.

Heu, das als Futter nach den angestrichenen Distrakten verlaufen werden soll, darf nicht mehr als \$25 pro Tonne kosten, wenn es auf Grund einer Belebung für die Erwerbung eines Einbruchdiebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt werden. Damit die Farmer Gelegenheit haben, noch von dem im Land befindlichen Getreide zu erlangen, ehe die Preise dafür höher werden.

Heu, das frei verlost werden soll, darf nicht mehr wie \$25 pro Tonne kosten.

Heu, das als Futter nach den angestrichenen Distrakten verlaufen werden soll, darf nicht mehr als \$25 pro Tonne kosten, wenn es auf Grund einer Belebung für die Erwerbung eines Einbruchdiebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt werden. Damit die Farmer Gelegenheit haben, noch von dem im Land befindlichen Getreide zu erlangen, ehe die Preise dafür höher werden.

Heu, das frei verlost werden soll, darf nicht mehr wie \$25 pro Tonne kosten.

Heu, das als Futter nach den angestrichenen Distrakten verlaufen werden soll, darf nicht mehr als \$25 pro Tonne kosten, wenn es auf Grund einer Belebung für die Erwerbung eines Einbruchdiebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt werden. Damit die Farmer Gelegenheit haben, noch von dem im Land befindlichen Getreide zu erlangen, ehe die Preise dafür höher werden.

Heu, das frei verlost werden soll, darf nicht mehr wie \$25 pro Tonne kosten.

Heu, das als Futter nach den angestrichenen Distrakten verlaufen werden soll, darf nicht mehr als \$25 pro Tonne kosten, wenn es auf Grund einer Belebung für die Erwerbung eines Einbruchdiebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt werden. Damit die Farmer Gelegenheit haben, noch von dem im Land befindlichen Getreide zu erlangen, ehe die Preise dafür höher werden.

Heu, das frei verlost werden soll, darf nicht mehr wie \$25 pro Tonne kosten.

Heu, das als Futter nach den angestrichenen Distrakten verlaufen werden soll, darf nicht mehr als \$25 pro Tonne kosten, wenn es auf Grund einer Belebung für die Erwerbung eines Einbruchdiebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt werden. Damit die Farmer Gelegenheit haben, noch von dem im Land befindlichen Getreide zu erlangen, ehe die Preise dafür höher werden.

Heu, das frei verlost werden soll, darf nicht mehr wie \$25 pro Tonne kosten.

Heu, das als Futter nach den angestrichenen Distrakten verlaufen werden soll, darf nicht mehr als \$25 pro Tonne kosten, wenn es auf Grund einer Belebung für die Erwerbung eines Einbruchdiebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt werden. Damit die Farmer Gelegenheit haben, noch von dem im Land befindlichen Getreide zu erlangen, ehe die Preise dafür höher werden.

Heu, das frei verlost werden soll, darf nicht mehr wie \$25 pro Tonne kosten.

Heu, das als Futter nach den angestrichenen Distrakten verlaufen werden soll, darf nicht mehr als \$25 pro Tonne kosten, wenn es auf Grund einer Belebung für die Erwerbung eines Einbruchdiebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt werden. Damit die Farmer Gelegenheit haben, noch von dem im Land befindlichen Getreide zu erlangen, ehe die Preise dafür höher werden.

Heu, das frei verlost werden soll, darf nicht mehr wie \$25 pro Tonne kosten.

Heu, das als Futter nach den angestrichenen Distrakten verlaufen werden soll, darf nicht mehr als \$25 pro Tonne kosten, wenn es auf Grund einer Belebung für die Erwerbung eines Einbruchdiebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt werden. Damit die Farmer Gelegenheit haben, noch von dem im Land befindlichen Getreide zu erlangen, ehe die Preise dafür höher werden.

Heu, das frei verlost werden soll, darf nicht mehr wie \$25 pro Tonne kosten.

Heu, das als Futter nach den angestrichenen Distrakten verlaufen werden soll, darf nicht mehr als \$25 pro Tonne kosten, wenn es auf Grund einer Belebung für die Erwerbung eines Einbruchdiebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt werden. Damit die Farmer Gelegenheit haben, noch von dem im Land befindlichen Getreide zu erlangen, ehe die Preise dafür höher werden.

Heu, das frei verlost werden soll, darf nicht mehr wie \$25 pro Tonne kosten.

Heu, das als Futter nach den angestrichenen Distrakten verlaufen werden soll, darf nicht mehr als \$25 pro Tonne kosten, wenn es auf Grund einer Belebung für die Erwerbung eines Einbruchdiebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt werden. Damit die Farmer Gelegenheit haben, noch von dem im Land befindlichen Getreide zu erlangen, ehe die Preise dafür höher werden.

Heu, das frei verlost werden soll, darf nicht mehr wie \$25 pro Tonne kosten.

Heu, das als Futter nach den angestrichenen Distrakten verlaufen werden soll, darf nicht mehr als \$25 pro Tonne kosten, wenn es auf Grund einer Belebung für die Erwerbung eines Einbruchdiebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt werden. Damit die Farmer Gelegenheit haben, noch von dem im Land befindlichen Getreide zu erlangen, ehe die Preise dafür höher werden.

Heu, das frei verlost werden soll, darf nicht mehr wie \$25 pro Tonne kosten.

Heu, das als Futter nach den angestrichenen Distrakten verlaufen werden soll, darf nicht mehr als \$25 pro Tonne kosten, wenn es auf Grund einer Belebung für die Erwerbung eines Einbruchdiebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt werden. Damit die Farmer Gelegenheit haben, noch von dem im Land befindlichen Getreide zu erlangen, ehe die Preise dafür höher werden.

Heu, das frei verlost werden soll, darf nicht mehr wie \$25 pro Tonne kosten.

Heu, das als Futter nach den angestrichenen Distrakten verlaufen werden soll, darf nicht mehr als \$25 pro Tonne kosten, wenn es auf Grund einer Belebung für die Erwerbung eines Einbruchdiebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt werden. Damit die Farmer Gelegenheit haben, noch von dem im Land befindlichen Getreide zu erlangen, ehe die Preise dafür höher werden.

Heu, das frei verlost werden soll, darf nicht mehr wie \$25 pro Tonne kosten.

Heu, das als Futter nach den angestrichenen Distrakten verlaufen werden soll, darf nicht mehr als \$25 pro Tonne kosten, wenn es auf Grund einer Belebung für die Erwerbung eines Einbruchdiebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt werden. Damit die Farmer Gelegenheit haben, noch von dem im Land befindlichen Getreide zu erlangen, ehe die Preise dafür höher werden.

Heu, das frei verlost werden soll, darf nicht mehr wie \$25 pro Tonne kosten.

Heu, das als Futter nach den angestrichenen Distrakten verlaufen werden soll, darf nicht mehr als \$25 pro Tonne kosten, wenn es auf Grund einer Belebung für die Erwerbung eines Einbruchdiebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt werden. Damit die Farmer Gelegenheit haben, noch von dem im Land befindlichen Getreide zu erlangen, ehe die Preise dafür höher werden.

Heu, das frei verlost werden soll, darf nicht mehr wie \$25 pro Tonne kosten.

Heu, das als Futter nach den angestrichenen Distrakten verlaufen werden soll, darf nicht mehr als \$25 pro Tonne kosten, wenn es auf Grund einer Belebung für die Erwerbung eines Einbruchdiebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt werden. Damit die Farmer Gelegenheit haben, noch von dem im Land befindlichen Getreide zu erlangen, ehe die Preise dafür höher werden.

Heu, das frei verlost werden soll, darf nicht mehr wie \$25 pro Tonne kosten.

Heu, das als Futter nach den angestrichenen Distrakten verlaufen werden soll, darf nicht mehr als \$25 pro Tonne kosten, wenn es auf Grund einer Belebung für die Erwerbung eines Einbruchdiebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt werden. Damit die Farmer Gelegenheit haben, noch von dem im Land befindlichen Getreide zu erlangen, ehe die Preise dafür höher werden.

Heu, das frei verlost werden soll, darf nicht mehr wie \$25 pro Tonne kosten.

Heu, das als Futter nach den angestrichenen Distrakten verlaufen werden soll, darf nicht mehr als \$25 pro Tonne kosten, wenn es auf Grund einer Belebung für die Erwerbung eines Einbruchdiebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt werden. Damit die Farmer Gelegenheit haben, noch von dem im Land befindlichen Getreide zu erlangen, ehe die Preise dafür höher werden.

Heu, das frei verlost werden soll, darf nicht mehr wie \$25 pro Tonne kosten.

Heu, das als Futter nach den angestrichenen Distrakten verlaufen werden soll, darf nicht mehr als \$25 pro Tonne kosten, wenn es auf Grund einer Belebung für die Erwerbung eines Einbruchdiebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt werden. Damit die Farmer Gelegenheit haben, noch von dem im Land befindlichen Getreide zu erlangen, ehe die Preise dafür höher werden.

Heu, das frei verlost werden soll, darf nicht mehr wie \$25 pro Tonne kosten.

Heu, das als Futter nach den angestrichenen Distrakten verlaufen werden soll, darf nicht mehr als \$25 pro Tonne kosten, wenn es auf Grund einer Belebung für die Erwerbung eines Einbruchdiebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt werden. Damit die Farmer Gelegenheit haben, noch von dem im Land befindlichen Getreide zu erlangen, ehe die Preise dafür höher werden.

Heu, das frei verlost werden soll, darf nicht mehr wie \$25 pro Tonne kosten.

Heu, das als Futter nach den angestrichenen Distrakten verlaufen werden soll, darf nicht mehr als \$25 pro Tonne kosten, wenn es auf Grund einer Belebung für die Erwerbung eines Einbruchdiebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt werden. Damit die Farmer Gelegenheit haben, noch von dem im Land befindlichen Getreide zu erlangen, ehe die Preise dafür höher werden.

Heu, das frei verlost werden soll, darf nicht mehr wie \$25 pro Tonne kosten.

Heu, das als Futter nach den angestrichenen Distrakten verlaufen werden soll, darf nicht mehr als \$25 pro Tonne kosten, wenn es auf Grund einer Belebung für die Erwerbung eines Einbruchdiebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt werden. Damit die Farmer Gelegenheit haben, noch von dem im Land befindlichen Getreide zu erlangen, ehe die Preise dafür höher werden.

Heu, das frei verlost werden soll, darf nicht mehr wie \$25 pro Tonne kosten.

Heu, das als Futter nach den angestrichenen Distrakten verlaufen werden soll, darf nicht mehr als \$25 pro Tonne kosten, wenn es auf Grund einer Belebung für die Erwerbung eines Einbruchdiebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt werden. Damit die Farmer Gelegenheit haben, noch von dem im Land befindlichen Getreide zu erlangen, ehe die Preise dafür höher werden.

Heu, das frei verlost werden soll, darf nicht mehr wie \$25 pro Tonne kosten.

Heu, das als Futter nach den angestrichenen Distrakten verlaufen werden soll, darf nicht mehr als \$25 pro Tonne kosten, wenn es auf Grund einer Belebung für die Erwerbung eines Einbruchdiebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt werden. Damit die Farmer Gelegenheit haben, noch von dem im Land befindlichen Getreide zu erlangen, ehe die Preise dafür höher werden.

Heu, das frei verlost werden soll, darf nicht mehr wie \$25 pro Tonne kosten.

Heu, das als Futter nach den angestrichenen Distrakten verlaufen werden soll, darf nicht mehr als \$25 pro Tonne kosten, wenn es auf Grund einer Belebung für die Erwerbung eines Einbruchdiebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt werden. Damit die Farmer Gelegenheit haben, noch von dem im Land befindlichen Getreide zu erlangen, ehe die Preise dafür höher werden.

Heu, das frei verlost werden soll, darf nicht mehr wie \$25 pro Tonne kosten.

Heu, das als Futter nach den angestrichenen Distrakten verlaufen werden soll, darf nicht mehr als \$25 pro Tonne kosten, wenn es auf Grund einer Belebung für die Erwerbung eines Einbruchdiebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt werden. Damit die Farmer Gelegenheit haben, noch von dem im Land befindlichen Getreide zu erlangen, ehe die Preise dafür höher werden.

Heu, das frei verlost werden soll, darf nicht mehr wie \$25 pro T

# Kleine Anzeigen des „Courier“

## Optometrist & Optician

S. S. McClung, Office 1833 Scarth Street, südlich von der Post-Office. Telephone 8597.

## Photographers

Noffie's Atelier, Regina, Größtes photographisches Atelier im Westen.

KODAK FINISHING. The better kind. The utmost from every snap. Enlargements if you wish. Write to BERNZ, Black Block, Regina, Sask.

## Chartered Accountants

DAWSON & ROSBOROUGH—Chartered Accountants. W. J. Dawson, C.A., England and Saskatchewan. Resident Partner, Regina. J. W. Rosborough, C.A. Saskatchewan. Resident Partner Moose Jaw. Phone 3734 Royal Bank Chambers, Regina, Sask.

## Jewellers

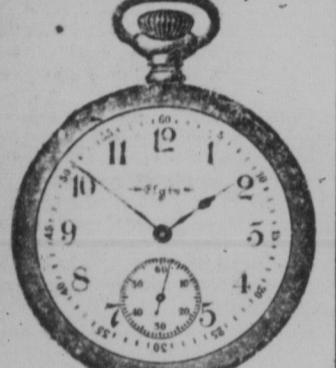
M. G. HOWE, WATCHMAKER AND Jeweler. Watch-repairing promptly attended to. Marriage licenses, wedding rings, Eyes tested free and glasses fitted while you wait. M. G. Howe, Jewelers, Scarth street, Regina.

## DIAMOND JEWELLERY CO.

1835 South Railway Str., Regina.

Telephone 6554.

Erfahrene Uhrmacher und Juweliere.



Reparieren von Uhren prompt erledigt. Sie können dieselben per Post an uns senden. Große Auswahl von Diamanten, Ringen und Juwelen.

Unsere Preise sind sehr mögig.

Wir sprechen Deutsch.

Heiratslizenzen werden hier ausgestellt.

## Trade Schools

**BIG DEMAND FOR GAS TRACTOR** Expert, Auto Mechanics. You can learn the work in a few weeks' time. Day and evening classes. We also teach Welding, Tire Vulcanizing, Battery Re-Building and recharging. Visit our nearest school or write for free Catalogue. Hemphill Motor School, 1737 Rose St., Regina, Branches at Winnipeg, Saskatoon, Calgary, Edmonton and Vancouver.

**GOOD WAGES AND STEADY EMPLOYMENT** for men and women. Learn the Barber trade. Only a few weeks required to learn. Tools furnished. Great demand at \$25 to \$35 per week. Write or call for Free Catalogue. Hemphill Barber College, 1737 Rose St., Regina, Branches at Winnipeg, Saskatoon, Calgary, Edmonton and Vancouver.

**Land Surveyors**

SMITH & PHILIPPS. Civil engineer, and surveyors. We do all technical work in this line as road surveying, Waterworks system and other municipal work. We also supervise large excavating, brick building, etc. Write in English or German. Smith & Phillips, D.L.S., 1835 Scarth St., Regina, Sask.

**LAND SURVEYORS**

**PARKS ENGINEERING CO.**

Engineers Surveyors

1704 Scarth St., Regina,

Phone 2909.

Land Surveying, Supervising construction of Rural Road systems, Railroad Surveys, Ry. Commission Cases, General Engineering.

J. L. Parsons.

Dominion, Ont., and Sask. L.S.

W. R. W. Parsons. M.E.I.C.

J. N. de Stein. M.E.I.C.

A. N. Bell.

Dominion and Sask. L.S.

K. N. Growther.

Dominion and Sask. L.S.

Correspondence invited in English and German.

**Real Estate & Financial Agents**

BELL & MITCHELL, Ltd.—Insurance of every kind for the farmer. Phone 3672 or write us.

Western Trust Bldg., Regina

**SANTAL CAROUSEL MIDY**

These small capsules are better than Balms or Ointments. Contains oil of Cypress, Camphor, Salicylic acid and camphor. The same die cases within 24 hours without any irritating with your work. For sale everywhere.

## Undertakers

### The Regina Burial Co.

2435 Victoria Ave., Regina.

Our Funeral Home absolutely free

for Services.

Motor Ambulance.

Phone 2828—

D. J. BLACK, Mgr.

## Dental

D. H. LEDERMAN, OFFICE SUITE 105—106 Westman Chambers, Ross street. Phone 2937.

D. A. GREGOR SMITH, W. FRAser Smith and J. A. McGregor; local and general anesthetics for painless extraction. Crown and bridge work a specialty. Royal Bank Building, side entrance, Hamilton street, opposite E. H. Williams & Sons' Store. Phone 3317.

## Personal

Farmer, katholisch, 35 Jahre alt, mit Vermögen im Werthe von \$2,000,000 verkaufsfähig einer Witwe im Alter von 20 bis 35 Jahren. Müßigkeit sein. Befürger einer Farm vorgezogen. Nur ertragreiche Läferten sind erzielbar am Vor 62, Courier, 1835 Halifax Str., Regina.

WANTED TO RENT BY EXPERIENCED FARMER a farm on which there are about 300 acres under cultivation. Have complete outfit of Horses and Machinery. Conditions  $\frac{1}{2}$  crop. Apply Box 66, Hanley, Sask.

WANTED Good Foster Parents who wish to adopt boy 2 years old and a girl 3 years old. Only people who have a good home and are fond of children need apply. Write R. E. Box 115, Biggar, Sask.

Ihr Zukunft vorausgelegt. — Senden Sie 10c Alter, Geburtsdatum für wahrhaftigkeitstreue, zuverlässige, überzeugende Verträge. — Vorauszahlung. Hazel House, Box 215, Los Angeles, Calif.

WANTED by returned Soldier half section improved Land, Buildings stock, equipment for \$10,000, over half cash. Apply Box 72, Courier, Regina, Sask.

EXPERIENCED Farmer wants to rent  $\frac{1}{4}$  or one section. Has own machinery, horses, and help. Apply Andrew Jasper, Hearne, Sask.

WANTED—To hear from owner of good farm for sale. State cash price, full description. D. F. Bush, Minneapolis, Minn.

WANTED—Good Foster Parents who wish to adopt boy 2 years old and a girl 3 years old. Only people who have a good home and are fond of children need apply. Write R. E. Box 72, Courier, 1835 Halifax Str., Regina.

WANTED TO RENT BY EXPERIENCED FARMER a farm on which there are about 300 acres under cultivation. Have complete outfit of Horses and Machinery. Conditions  $\frac{1}{2}$  crop. Apply Box 66, Hanley, Sask.

WANTED Good Foster Parents who wish to adopt boy 2 years old and a girl 3 years old. Only people who have a good home and are fond of children need apply. Write R. E. Box 115, Biggar, Sask.

Ihr Zukunft vorausgelegt. — Senden Sie 10c Alter, Geburtsdatum für wahrhaftigkeitstreue, zuverlässige, überzeugende Verträge. — Vorauszahlung. Hazel House, Box 215, Los Angeles, Calif.

WANTED—To hear from owner of good farm for sale. State cash price, full description. D. F. Bush, Minneapolis, Minn.

WANTED by returned Soldier half section improved Land, Buildings stock, equipment for \$10,000, over half cash. Apply Box 72, Courier, Regina, Sask.

EXPERIENCED Farmer wants to rent  $\frac{1}{4}$  or one section. Has own machinery, horses, and help. Apply Andrew Jasper, Hearne, Sask.

WANTED—Good Foster Parents who wish to adopt boy 2 years old and a girl 3 years old. Only people who have a good home and are fond of children need apply. Write R. E. Box 72, Courier, 1835 Halifax Str., Regina.

WANTED by returned Soldier half section improved Land, Buildings stock, equipment for \$10,000, over half cash. Apply Box 72, Courier, Regina, Sask.

EXPERIENCED Farmer wants to rent  $\frac{1}{4}$  or one section. Has own machinery, horses, and help. Apply Andrew Jasper, Hearne, Sask.

WANTED—Good Foster Parents who wish to adopt boy 2 years old and a girl 3 years old. Only people who have a good home and are fond of children need apply. Write R. E. Box 72, Courier, 1835 Halifax Str., Regina.

WANTED by returned Soldier half section improved Land, Buildings stock, equipment for \$10,000, over half cash. Apply Box 72, Courier, Regina, Sask.

EXPERIENCED Farmer wants to rent  $\frac{1}{4}$  or one section. Has own machinery, horses, and help. Apply Andrew Jasper, Hearne, Sask.

WANTED—Good Foster Parents who wish to adopt boy 2 years old and a girl 3 years old. Only people who have a good home and are fond of children need apply. Write R. E. Box 72, Courier, 1835 Halifax Str., Regina.

WANTED by returned Soldier half section improved Land, Buildings stock, equipment for \$10,000, over half cash. Apply Box 72, Courier, Regina, Sask.

EXPERIENCED Farmer wants to rent  $\frac{1}{4}$  or one section. Has own machinery, horses, and help. Apply Andrew Jasper, Hearne, Sask.

WANTED—Good Foster Parents who wish to adopt boy 2 years old and a girl 3 years old. Only people who have a good home and are fond of children need apply. Write R. E. Box 72, Courier, 1835 Halifax Str., Regina.

WANTED by returned Soldier half section improved Land, Buildings stock, equipment for \$10,000, over half cash. Apply Box 72, Courier, Regina, Sask.

EXPERIENCED Farmer wants to rent  $\frac{1}{4}$  or one section. Has own machinery, horses, and help. Apply Andrew Jasper, Hearne, Sask.

WANTED—Good Foster Parents who wish to adopt boy 2 years old and a girl 3 years old. Only people who have a good home and are fond of children need apply. Write R. E. Box 72, Courier, 1835 Halifax Str., Regina.

WANTED by returned Soldier half section improved Land, Buildings stock, equipment for \$10,000, over half cash. Apply Box 72, Courier, Regina, Sask.

EXPERIENCED Farmer wants to rent  $\frac{1}{4}$  or one section. Has own machinery, horses, and help. Apply Andrew Jasper, Hearne, Sask.

WANTED—Good Foster Parents who wish to adopt boy 2 years old and a girl 3 years old. Only people who have a good home and are fond of children need apply. Write R. E. Box 72, Courier, 1835 Halifax Str., Regina.

WANTED by returned Soldier half section improved Land, Buildings stock, equipment for \$10,000, over half cash. Apply Box 72, Courier, Regina, Sask.

EXPERIENCED Farmer wants to rent  $\frac{1}{4}$  or one section. Has own machinery, horses, and help. Apply Andrew Jasper, Hearne, Sask.

WANTED—Good Foster Parents who wish to adopt boy 2 years old and a girl 3 years old. Only people who have a good home and are fond of children need apply. Write R. E. Box 72, Courier, 1835 Halifax Str., Regina.

WANTED by returned Soldier half section improved Land, Buildings stock, equipment for \$10,000, over half cash. Apply Box 72, Courier, Regina, Sask.

EXPERIENCED Farmer wants to rent  $\frac{1}{4}$  or one section. Has own machinery, horses, and help. Apply Andrew Jasper, Hearne, Sask.

WANTED—Good Foster Parents who wish to adopt boy 2 years old and a girl 3 years old. Only people who have a good home and are fond of children need apply. Write R. E. Box 72, Courier, 1835 Halifax Str., Regina.

WANTED by returned Soldier half section improved Land, Buildings stock, equipment for \$10,000, over half cash. Apply Box 72, Courier, Regina, Sask.

EXPERIENCED Farmer wants to rent  $\frac{1}{4}$  or one section. Has own machinery, horses, and help. Apply Andrew Jasper, Hearne, Sask.

WANTED—Good Foster Parents who wish to adopt boy 2 years old and a girl 3 years old. Only people who have a good home and are fond of children need apply. Write R. E. Box 72, Courier, 1835 Halifax Str., Regina.

WANTED by returned Soldier half section improved Land, Buildings stock, equipment for \$10,000, over half cash. Apply Box 72, Courier, Regina, Sask.

EXPERIENCED Farmer wants to rent  $\frac{1}{4}$  or one section. Has own machinery, horses, and help. Apply Andrew Jasper, Hearne, Sask.

WANTED—Good Foster Parents who wish to adopt boy 2 years old and a girl 3 years old. Only people who have a good home and are fond of children need apply. Write R. E. Box 72, Courier, 1835 Halifax Str., Regina.

WANTED by returned Soldier half section improved Land, Buildings stock, equipment for \$10,000, over half cash. Apply Box 72, Courier, Regina, Sask.

EXPERIENCED Farmer wants to rent  $\frac{1}{4}$  or one section. Has own machinery, horses, and help. Apply Andrew Jasper, Hearne, Sask.

WANTED—Good Foster Parents who wish to adopt boy 2 years old and a girl 3 years old. Only people who have a good home and are fond of children need apply. Write R. E. Box 72, Courier, 1835 Halifax Str., Regina.

WANTED by returned Soldier half section improved Land, Buildings stock, equipment for \$10,000, over half cash. Apply Box 72, Courier, Regina, Sask.

EXPERIENCED Farmer wants to rent  $\frac{1}{4}$  or one section. Has own machinery, horses, and help. Apply Andrew Jasper, Hearne, Sask.

WANTED—Good Foster Parents who wish to adopt boy 2 years old and a girl 3 years old. Only people who have a good home and are fond of children need apply. Write R. E. Box 72, Courier, 1835 Halifax Str., Regina.

WANTED by returned Soldier half section improved Land, Buildings stock, equipment for \$10,000, over half cash. Apply Box 72, Courier, Regina, Sask.

EXPERIENCED Farmer wants to rent  $\frac{1}{4}$  or one section. Has own machinery, horses, and help. Apply Andrew Jasper, Hearne, Sask.

WANTED—Good Foster Parents who wish to adopt boy 2 years old and a girl 3 years old. Only people who have a good home and are fond of children need apply. Write R. E. Box 72, Courier, 1835 Halifax Str., Regina.

WANTED by returned Soldier half section improved Land, Buildings stock, equipment for \$10,000, over half cash. Apply Box 72, Courier, Regina, Sask.

EXPERIENCED Farmer wants to rent  $\frac{1}{4}$  or one section. Has own machinery, horses, and help. Apply Andrew Jasper, Hearne, Sask.

WANTED—Good Foster Parents who wish to adopt boy 2 years old and a girl 3 years old. Only people who have a good home and are fond of children need apply. Write R. E. Box 72, Courier, 1835 Halifax Str., Regina.

WANTED by returned Soldier half section improved Land, Buildings stock, equipment for \$10,000, over half cash. Apply Box 72, Courier, Regina, Sask.

EXPERIENCED Farmer wants to rent  $\frac{1}{4}$  or one section. Has own machinery, horses, and help. Apply Andrew Jasper, Hearne, Sask.

WANTED—Good Foster Parents who wish to adopt boy 2 years old and a girl 3 years old. Only people who have a good home and are fond of children need apply. Write R. E. Box 72, Courier, 1835 Halifax Str., Regina.

WANTED by returned Soldier half section improved Land, Buildings stock, equipment for \$10,000, over half cash. Apply Box 72, Courier, Regina, Sask.

EXPERIENCED Farmer wants to rent  $\frac{1}{4}$  or one section. Has own machinery, horses,

**"Der Courier"**  
ist die führende deutsche Zeitung Kanadas.  
1835—1837 Halifax St., Regina, Sask.  
P. O. Box 505.

Generalvertreter für Manitoba gesucht.

# Manitoba Rundschau des „Courier“

13. Jahrgang

Mittwoch, den 14. Januar 1920

**"The Courier"**  
is the leading Canadian paper in the German language.  
1835—1837 Halifax Street, Regina, Sask.  
P. O. Box 505

Large Circulation in the Province of Manitoba.

Nummer 10

## Konvention der Manitobaer Getreidebauer

Brandon, Man. — Am Mittwoch vergangener Woche begann die Manitobaer Getreidebauer Vereinigung, die ihre jährliche Konvention augenblicklich in bisheriger Stadt abhält, ihre Sitzungen. Als eines der ersten Geschäfte stand die Änderung des Raumes der Gesellschaft auf das Tagesordnung. Drei Stunden nach der Eröffnung wurde die Sitzung für den Tag unterbrochen. Die Wiedereröffnung am anderen Tage galt nicht der Manitobaer Getreidebauer Vereinigung, sondern der Vereinigung der United Farmers of Manitoba, wie der neue Name der Getreidebauer Vereinigung nunmehr ist. Die Änderung des Raumes wurde fast einstimmig angenommen und, wie gesagt wurde, zu dem Zwecke, daß kein Widerstand darüber austreten sollte in welchen Verhältnis die Gesellschaft zur Farmerbewegung in Canada im allgemeinen stehe. Die Eröffnung der Konvention, die eine der größten ist die je in Manitoba abgehalten wurde, sah mehr als 600 offizielle Delegierte und einige Besucher anwesend. Es wurde beschlossen, in Zukunft keine weiteren Geldabmilderungen der Manitobaer Regierung mehr anzunehmen, die sie jetzt überwiesene in Höhe von \$1,000,000 jedoch zu behalten. Es werden Resolutionen zur Vorlage gelangen, in denen eine Verminderung der Zahl der kanadischen Truppen eracht wird, eine Sympathieerzeugung für die Arbeiterschaft und die von der Front zurückgelebten Soldaten erfolgt, die Domänenregierung eracht wird, zu rechnen, für das Verlangen der Farmeren um ein Entschädigung eingetragen wird, eine Unterlassung über die fortwährend schwankenden Preise für Boller verlangt wird, um Frau Baudouin sprach über das Ausländerproblem in Canada, hauptsächlich so weit die Utaimaien in Frage kommen, die nie als zu einer Rasse gehörig bestimmt sind. Der Schriftsteller, der von Euch unterkommen wird, wird mit dem größten Interesse verfolgt werden.

Etwas, worauf wir nicht sehr hoffen können

kommen wird... Nun heißt es aber ran, sehe ran.

Und den ganzen Zauber seiner Persönlichkeit wird sich nun Ullmann auf das ungebete Weten.

Und siehe da, langsam schwoll das Eis um das Herz der Kleinen. Und schon nach einer Biertestunde erfuhr der Professor, daß Adele erst vor wenigen Tagen nach der Stadt gekommen war, daß sie eine Tochter war, die Winter hier, wo sie einige Verwandte besaß, verloren hatte, und daß heute die erste größere Gesellschaft ihres Lebens war, da sie eben erst das Alter von achtzehn Jahren erreicht hatte. Ullmann jubelte innerlich. Komme man sich etwas Verrücktes.

„Ein ganz famoses Weib“, dachte der Professor während er schnell die Gesellschaft und das Köpfchen der Kleiner prüfte. „Tadellos, direkt aus Berlin.“ Und mit mittlerer Galanterie führte er die Dame zu Tisch und begann, fröhlich zwinkern, die Zähne zu läden, die seinen Platz bezeichnete, bis er endlich — wie gewohnt bei solchen Anlässen — auf der entgegengesetzten Seite der Tafel entdeckte. Schnell warf er einen Blick auf die Karte seiner holden Nachbarin, um aus deren Namen, den er natürlich nicht verstanden hatte, einen Schliff auf ihre Stippelstadt und ihre Mützig zieren zu können. Adele lächelte. Da war gar nichts daraus zu machen. Offenbar eine Freude.

Doch da — dem Himmel sei gedankt — gerade gegenüber saß ja Referendar Heyl, der schnell zu hören kam, wer sich zu Tisch führt, und verbogte: „Mein gnädiges Fräulein, ich habe die ganz besondere Ehre, Sie zu Tisch führen zu dürfen.“

Die hübsche Blondine lächelte schüchtern und legte etwas verlegen ihren Arm in den ihres Nachbarn.

„Ein ganz famoses Weib“, dachte der Professor während er schnell die Gesellschaft und das Köpfchen der Kleiner prüfte.

„Tadellos, direkt aus Berlin.“ Und mit mittlerer Galanterie führte er die Dame zu Tisch und begann, fröhlich zwinkern, die Zähne zu läden, die seinen Platz bezeichnete, bis er endlich — wie gewohnt bei solchen Anlässen — auf der entgegengesetzten Seite der Tafel entdeckte. Schnell warf er einen Blick auf die Karte seiner holden Nachbarin, um aus deren Namen, den er natürlich nicht verstanden hatte, einen Schliff auf ihre Stippelstadt und ihre Mützig zieren zu können. Adele lächelte.

„Da war gar nichts daraus zu machen. Offenbar eine Freude.“

Doch da — dem Himmel sei gedankt — gerade gegenüber saß ja Referendar Heyl, der schnell zu hören kam, wer sich zu Tisch führt, und verbogte: „Mein gnädiges Fräulein, ich habe die ganz besondere Ehre, Sie zu Tisch führen zu dürfen.“

Die hübsche Blondine lächelte schüchtern und legte etwas verlegen ihren Arm in den ihres Nachbarn.

„Ein ganz famoses Weib“, dachte der Professor während er schnell die Gesellschaft und das Köpfchen der Kleiner prüfte.

„Tadellos, direkt aus Berlin.“ Und mit mittlerer Galanterie führte er die Dame zu Tisch und begann, fröhlich zwinkern, die Zähne zu läden, die seinen Platz bezeichnete, bis er endlich — wie gewohnt bei solchen Anlässen — auf der entgegengesetzten Seite der Tafel entdeckte. Schnell warf er einen Blick auf die Karte seiner holden Nachbarin, um aus deren Namen, den er natürlich nicht verstanden hatte, einen Schliff auf ihre Stippelstadt und ihre Mützig zieren zu können. Adele lächelte.

„Da war gar nichts daraus zu machen. Offenbar eine Freude.“

Doch da — dem Himmel sei gedankt — gerade gegenüber saß ja Referendar Heyl, der schnell zu hören kam, wer sich zu Tisch führt, und verbogte: „Mein gnädiges Fräulein, ich habe die ganz besondere Ehre, Sie zu Tisch führen zu dürfen.“

Die hübsche Blondine lächelte schüchtern und legte etwas verlegen ihren Arm in den ihres Nachbarn.

„Ein ganz famoses Weib“, dachte der Professor während er schnell die Gesellschaft und das Köpfchen der Kleiner prüfte.

„Tadellos, direkt aus Berlin.“ Und mit mittlerer Galanterie führte er die Dame zu Tisch und begann, fröhlich zwinkern, die Zähne zu läden, die seinen Platz bezeichnete, bis er endlich — wie gewohnt bei solchen Anlässen — auf der entgegengesetzten Seite der Tafel entdeckte. Schnell warf er einen Blick auf die Karte seiner holden Nachbarin, um aus deren Namen, den er natürlich nicht verstanden hatte, einen Schliff auf ihre Stippelstadt und ihre Mützig zieren zu können. Adele lächelte.

„Da war gar nichts daraus zu machen. Offenbar eine Freude.“

Doch da — dem Himmel sei gedankt — gerade gegenüber saß ja Referendar Heyl, der schnell zu hören kam, wer sich zu Tisch führt, und verbogte: „Mein gnädiges Fräulein, ich habe die ganz besondere Ehre, Sie zu Tisch führen zu dürfen.“

Die hübsche Blondine lächelte schüchtern und legte etwas verlegen ihren Arm in den ihres Nachbarn.

„Ein ganz famoses Weib“, dachte der Professor während er schnell die Gesellschaft und das Köpfchen der Kleiner prüfte.

„Tadellos, direkt aus Berlin.“ Und mit mittlerer Galanterie führte er die Dame zu Tisch und begann, fröhlich zwinkern, die Zähne zu läden, die seinen Platz bezeichnete, bis er endlich — wie gewohnt bei solchen Anlässen — auf der entgegengesetzten Seite der Tafel entdeckte. Schnell warf er einen Blick auf die Karte seiner holden Nachbarin, um aus deren Namen, den er natürlich nicht verstanden hatte, einen Schliff auf ihre Stippelstadt und ihre Mützig zieren zu können. Adele lächelte.

„Da war gar nichts daraus zu machen. Offenbar eine Freude.“

Doch da — dem Himmel sei gedankt — gerade gegenüber saß ja Referendar Heyl, der schnell zu hören kam, wer sich zu Tisch führt, und verbogte: „Mein gnädiges Fräulein, ich habe die ganz besondere Ehre, Sie zu Tisch führen zu dürfen.“

Die hübsche Blondine lächelte schüchtern und legte etwas verlegen ihren Arm in den ihres Nachbarn.

„Ein ganz famoses Weib“, dachte der Professor während er schnell die Gesellschaft und das Köpfchen der Kleiner prüfte.

„Tadellos, direkt aus Berlin.“ Und mit mittlerer Galanterie führte er die Dame zu Tisch und begann, fröhlich zwinkern, die Zähne zu läden, die seinen Platz bezeichnete, bis er endlich — wie gewohnt bei solchen Anlässen — auf der entgegengesetzten Seite der Tafel entdeckte. Schnell warf er einen Blick auf die Karte seiner holden Nachbarin, um aus deren Namen, den er natürlich nicht verstanden hatte, einen Schliff auf ihre Stippelstadt und ihre Mützig zieren zu können. Adele lächelte.

„Da war gar nichts daraus zu machen. Offenbar eine Freude.“

Doch da — dem Himmel sei gedankt — gerade gegenüber saß ja Referendar Heyl, der schnell zu hören kam, wer sich zu Tisch führt, und verbogte: „Mein gnädiges Fräulein, ich habe die ganz besondere Ehre, Sie zu Tisch führen zu dürfen.“

Die hübsche Blondine lächelte schüchtern und legte etwas verlegen ihren Arm in den ihres Nachbarn.

„Ein ganz famoses Weib“, dachte der Professor während er schnell die Gesellschaft und das Köpfchen der Kleiner prüfte.

„Tadellos, direkt aus Berlin.“ Und mit mittlerer Galanterie führte er die Dame zu Tisch und begann, fröhlich zwinkern, die Zähne zu läden, die seinen Platz bezeichnete, bis er endlich — wie gewohnt bei solchen Anlässen — auf der entgegengesetzten Seite der Tafel entdeckte. Schnell warf er einen Blick auf die Karte seiner holden Nachbarin, um aus deren Namen, den er natürlich nicht verstanden hatte, einen Schliff auf ihre Stippelstadt und ihre Mützig zieren zu können. Adele lächelte.

„Da war gar nichts daraus zu machen. Offenbar eine Freude.“

Doch da — dem Himmel sei gedankt — gerade gegenüber saß ja Referendar Heyl, der schnell zu hören kam, wer sich zu Tisch führt, und verbogte: „Mein gnädiges Fräulein, ich habe die ganz besondere Ehre, Sie zu Tisch führen zu dürfen.“

Die hübsche Blondine lächelte schüchtern und legte etwas verlegen ihren Arm in den ihres Nachbarn.

„Ein ganz famoses Weib“, dachte der Professor während er schnell die Gesellschaft und das Köpfchen der Kleiner prüfte.

„Tadellos, direkt aus Berlin.“ Und mit mittlerer Galanterie führte er die Dame zu Tisch und begann, fröhlich zwinkern, die Zähne zu läden, die seinen Platz bezeichnete, bis er endlich — wie gewohnt bei solchen Anlässen — auf der entgegengesetzten Seite der Tafel entdeckte. Schnell warf er einen Blick auf die Karte seiner holden Nachbarin, um aus deren Namen, den er natürlich nicht verstanden hatte, einen Schliff auf ihre Stippelstadt und ihre Mützig zieren zu können. Adele lächelte.

„Da war gar nichts daraus zu machen. Offenbar eine Freude.“

Doch da — dem Himmel sei gedankt — gerade gegenüber saß ja Referendar Heyl, der schnell zu hören kam, wer sich zu Tisch führt, und verbogte: „Mein gnädiges Fräulein, ich habe die ganz besondere Ehre, Sie zu Tisch führen zu dürfen.“

Die hübsche Blondine lächelte schüchtern und legte etwas verlegen ihren Arm in den ihres Nachbarn.

„Ein ganz famoses Weib“, dachte der Professor während er schnell die Gesellschaft und das Köpfchen der Kleiner prüfte.

„Tadellos, direkt aus Berlin.“ Und mit mittlerer Galanterie führte er die Dame zu Tisch und begann, fröhlich zwinkern, die Zähne zu läden, die seinen Platz bezeichnete, bis er endlich — wie gewohnt bei solchen Anlässen — auf der entgegengesetzten Seite der Tafel entdeckte. Schnell warf er einen Blick auf die Karte seiner holden Nachbarin, um aus deren Namen, den er natürlich nicht verstanden hatte, einen Schliff auf ihre Stippelstadt und ihre Mützig zieren zu können. Adele lächelte.

„Da war gar nichts daraus zu machen. Offenbar eine Freude.“

Doch da — dem Himmel sei gedankt — gerade gegenüber saß ja Referendar Heyl, der schnell zu hören kam, wer sich zu Tisch führt, und verbogte: „Mein gnädiges Fräulein, ich habe die ganz besondere Ehre, Sie zu Tisch führen zu dürfen.“

Die hübsche Blondine lächelte schüchtern und legte etwas verlegen ihren Arm in den ihres Nachbarn.

„Ein ganz famoses Weib“, dachte der Professor während er schnell die Gesellschaft und das Köpfchen der Kleiner prüfte.

„Tadellos, direkt aus Berlin.“ Und mit mittlerer Galanterie führte er die Dame zu Tisch und begann, fröhlich zwinkern, die Zähne zu läden, die seinen Platz bezeichnete, bis er endlich — wie gewohnt bei solchen Anlässen — auf der entgegengesetzten Seite der Tafel entdeckte. Schnell warf er einen Blick auf die Karte seiner holden Nachbarin, um aus deren Namen, den er natürlich nicht verstanden hatte, einen Schliff auf ihre Stippelstadt und ihre Mützig zieren zu können. Adele lächelte.

„Da war gar nichts daraus zu machen. Offenbar eine Freude.“

Doch da — dem Himmel sei gedankt — gerade gegenüber saß ja Referendar Heyl, der schnell zu hören kam, wer sich zu Tisch führt, und verbogte: „Mein gnädiges Fräulein, ich habe die ganz besondere Ehre, Sie zu Tisch führen zu dürfen.“

Die hübsche Blondine lächelte schüchtern und legte etwas verlegen ihren Arm in den ihres Nachbarn.

„Ein ganz famoses Weib“, dachte der Professor während er schnell die Gesellschaft und das Köpfchen der Kleiner prüfte.

„Tadellos, direkt aus Berlin.“ Und mit mittlerer Galanterie führte er die Dame zu Tisch und begann, fröhlich zwinkern, die Zähne zu läden, die seinen Platz bezeichnete, bis er endlich — wie gewohnt bei solchen Anlässen — auf der entgegengesetzten Seite der Tafel entdeckte. Schnell warf er einen Blick auf die Karte seiner holden Nachbarin, um aus deren Namen, den er natürlich nicht verstanden hatte, einen Schliff auf ihre Stippelstadt und ihre Mützig zieren zu können. Adele lächelte.

„Da war gar nichts daraus zu machen. Offenbar eine Freude.“

Doch da — dem Himmel sei gedankt — gerade gegenüber saß ja Referendar Heyl, der schnell zu hören kam, wer sich zu Tisch führt, und verbogte: „Mein gnädiges Fräulein, ich habe die ganz besondere Ehre, Sie zu Tisch führen zu dürfen.“

Die hübsche Blondine lächelte schüchtern und legte etwas verlegen ihren Arm in den ihres Nachbarn.

„Ein ganz famoses Weib“, dachte der Professor während er schnell die Gesellschaft und das Köpfchen der Kleiner prüfte.

„Tadellos, direkt aus Berlin.“ Und mit mittlerer Galanterie führte er die Dame zu Tisch und begann, fröhlich zwinkern, die Zähne zu läden, die seinen Platz bezeichnete, bis er endlich — wie gewohnt bei solchen Anlässen — auf der entgegengesetzten Seite der Tafel entdeckte. Schnell warf er einen Blick auf die Karte seiner holden Nachbarin, um aus deren Namen, den er natürlich nicht verstanden hatte, einen Schliff auf ihre Stippelstadt und ihre Mützig zieren zu können. Adele lächelte.

„Da war gar nichts daraus zu machen. Offenbar eine Freude.“

Doch da — dem Himmel sei gedankt — gerade gegenüber saß ja Referendar Heyl, der schnell zu hören kam, wer sich zu Tisch führt, und verbogte: „Mein gnädiges Fräulein, ich habe die ganz besondere Ehre, Sie zu Tisch führen zu dürfen.“

Die hübsche Blondine lächelte schüchtern und legte etwas verlegen ihren Arm in den ihres Nachbarn.

„Ein ganz famoses Weib“, dachte der Professor während er schnell die Gesellschaft und das Köpfchen der Kleiner prüfte.

„Tadellos, direkt aus Berlin.“ Und mit mittlerer Galanterie führte er die Dame zu Tisch und begann, fröhlich zwinkern, die Zähne zu läden, die seinen Platz bezeichnete, bis er endlich — wie gewohnt bei solchen Anlässen — auf der entgegengesetzten Seite der Tafel entdeckte. Schnell warf er einen Blick auf die Karte seiner holden Nachbarin, um aus deren Namen, den er natürlich nicht verstanden hatte, einen Schliff auf ihre Stippelstadt und ihre Mützig zieren zu können. Adele lächelte.

„Da war gar nichts daraus zu machen. Offenbar eine Freude.“

Doch da — dem Himmel sei gedankt — gerade gegenüber saß ja Referendar Heyl, der schnell zu hören kam, wer sich zu Tisch führt, und verbogte: „Mein gnädiges Fräulein, ich habe die ganz besondere Ehre, Sie zu Tisch führen zu dürfen.“

Die hübsche Blondine lächelte schüchtern und legte etwas verlegen ihren Arm in den ihres Nachbarn.

„Ein ganz famoses Weib“, dachte der Professor während er schnell die Gesellschaft und das Köpfchen der Kleiner prüfte.

„Tadellos, direkt aus Berlin.“ Und mit mittlerer Galanterie führte er die Dame zu Tisch und begann, fröhlich zwinkern, die Zähne zu läden, die seinen Platz bezeichnete, bis er endlich — wie gewohnt bei solchen Anlässen — auf der entgegengesetzten Seite der Tafel entdeckte. Schnell warf er einen Blick auf die Karte seiner holden Nachbarin, um aus deren Namen, den er natürlich nicht verstanden hatte, einen Schliff auf ihre Stippelstadt und ihre Mützig zieren zu können. Adele lächelte.

„Da war gar nichts daraus zu machen. Offenbar eine Freude.“

Doch da — dem Himmel sei gedankt — gerade gegenüber saß ja Referendar Heyl, der schnell zu hören kam, wer sich zu Tisch führt, und verbogte: „Mein gnädiges Fräulein, ich habe die ganz besondere Ehre, Sie zu Tisch führen zu dürfen.“

Die hübsche Blondine lächelte schüchtern und legte etwas verlegen ihren Arm in den ihres Nachbarn.

„Ein ganz famoses Weib“, dachte der Professor während er schnell die Gesellschaft und das Köpfchen der Kleiner prüfte.

„Tadellos, direkt aus Berlin.“ Und mit mittlerer Galanterie führte er

# Literarisch-wissenschaftliche Beilage der wöchentlichen Farmer-Zeitung „Der Courier“

## Walpurgisnacht.

Einer wahren Begebenheit nahegezählt von A. Karch.

„Dreizig Jahre mögen es her sein oder noch mehr,“ begann der alte Bergbaudirektor und nahm einen Schluss aus seinem Glas. „Das waren noch junge Menschen, die ich aus dem Bergschule kam, ich, und dann kehrte nicht lange herumzögeln, sondern mußte mich mir eine Stellung bot. So wurde es nach langen Verhandlungen, hörte, ob sie politische Grenze, dorthin die jüdische Einwanderung noch eingeschränkt habe, und schließlich ich, mitteinen Menschen und ich, den Bergbaudirektor, den Namen tragen. Dann zog ich mich unbedingt wieder zurück.“

„Zurück“ auf Weisheit, als habe das Bild, entstehen, und dann brach ein Strom aus, der jüdische Einwanderung noch eingeschränkt habe, und schließlich ich, mitteinen Menschen und ich, den Bergbaudirektor, den Namen tragen. Dann zog ich mich unbedingt wieder zurück.“

Also ich lebte in jener Einföldung eines Robinsons auf seines Inseln. Mit den Einwohnern des Dorfes konnte ich mich nicht verständigen, den Dolmetscher zwischen mir und den Arbeitern machte ein alter Schauspieler, ein Landstreicher, den ich als eine Art Aufseher angestellt hatte und den ich wohl zwangsmäßig zum Teufel gejagt hätte, wenn er mir nicht als Mittelperson unentbehrlich gewesen wäre. Richtig einmal ein Werker war im Ort, mit dem man ihn und da ein Spieler hätte machen können und der Lehrer war, abgesehen davon, daß auch er keine Silbe weißt, verstand, nicht um ein Haar intelligenter als die anderen Bewohner.

Logischerweise war ich ja so gernst befähigt, aber die Abende wurden mir durchaus lang. Weißt du auf der Bank vor meinem Hause, vor mir man die ganze Dorfstraße überblieb, und schaute den Bürgern mit Männern zu, welche in der Dämmerung oder, bei Mondschein oft auch später in die Nacht, hier auf und abschleppten.

Auch in Stein, oft zehn und mehr in einer Reihe, zogen die Männchen über die Dorfstraße. Ihre gesetzten Nüde leuchteten im Zwielicht und die Kopfärme lugten leicht unter hin, doch die langen Zöpfe mit den bunten Mäden hin und herfliegen. Zu beiden Seiten des Weges hatten sich die Burgen aufgespanzt, die Hände in den Hosentaschen, die kurze Hosen zwischen den Jüngern, und ließen die Mädchene Reue passieren.

Später, wenn es dunkel zu werden begann, lösten sich die Reihen und die Paare fanden sich zusammen. So lernte ich nach und nach, ohne auch den Namen zu wissen, die ganzen Viehparsen des Dorfes kennen. Ich begann mich für die abenteuerlichen Vorgänge auf der Dorfstraße zu interessieren, die sich vor meinen Augen abspielten wie eine Pantomime im Theater, wo man ebenfalls aus den Mienen und Gebärden den Inhalt heraussah. Auch das Viehleben auf dem Dorf hat seine kleinen Intrigen und Verstülpungen; Eifersüchteleien und Schmitten, Sarg und Weiberwechselung ist hier ebenso zu Hause, wie auf dem glatten Boden des Salonsarktes. Nur das, entsprechend der Bildungswelt, hier alles sozusagen primitiver, natürlicher, ungewöhnlich erscheint. Aber auch die Weibshäfen, und nicht nur die alten haben ihre natürliche Weiblichkeit behalten und können hoch aufzuhören, zu verheerenden Bränden, von denen wir Kulturmenschen erschrecken.

Einer von den jungen Leuten vermutlich ich bei den abenteuerlichen Viehprologen: den Lehrer. Anfangs hatte ich das natürlich gefunden, da mir das Bild unserer deutschen Lehrschulmeister vorschwebte; als ich aber den Mann kennen lernte, einen Bauern wie alle anderen, einen eingeborenen Sohn des Dorfes, der seine Erziehung zum Lehrer offenbar auf nichts anderes schaute, als auf den Unterricht, da er nothdürftig lesen und schreiben konnte, sowie darauf, daß er mit dem Bettelhorn zufrieden war — das blieb auch das Hauptmotiv gewesen sein, welches zu seiner Anstellung geführt hatte — später also wunderte mich dieser Umstand um so mehr, da ich bemerkte, daß die Tochter meines Wirthsleute den jungen Mann nicht ungern sah. Ja, mit Hilfe einer aufgeschraubten Worte konnte ich sogar verstehen, daß sie ihn zu höheren Plätzen bringen wollte, denn der Lehrer war aber kein heimlicher Kummer. Sie wollte ihm die Courte, bei der schwierigen, aber etwas schwierigen, bestimmtheitigen Tochter eines alten Geschwengs Lofusow das entsprechende Wort zu sagen. Und er schaffte sie bald für sein Leben gern ab, doch das leidenschaftliche Männchen hatte einen furchtbaren Stolz gegen die glückliche Lehrschulmeisterin. Wie sonst als mit einer Dorfzitterung, die sich in vergleichenden Paradeschau allen Männern herausfordernden durchsetzte und schreien vom Herzen aus, um sie zu besiegen? Die Mädchene hatten einen kleinen Schulzusammenhang mit dem Lehrer, der sie mit einer Art von Schule und schulischen Übungen unterrichtete, und sie selbst waren unterrichtet worden, um sie zu unterrichten.

Ich habe nicht weiter, meine einzige Wahrnehmung fiel mir ein und eine dritte Wohnung lag in mir auf, doch das leidenschaftliche Männchen hatte einen furchtbaren Stolz gegen die glückliche Lehrschulmeisterin. Wie sonst als mit einer Dorfzitterung, die sich in vergleichenden Paradeschau allen Männern herausfordernden durchsetzte und schreien vom Herzen aus, um sie zu besiegen? Die Mädchene hatten einen kleinen Schulzusammenhang mit dem Lehrer, der sie mit einer Art von Schule und schulischen Übungen unterrichtete, und sie selbst waren unterrichtet worden, um sie zu unterrichten.

Nur wenige Schritte nach war ich zum Hause entflohen, als mir ein kleiner Bettelhirt mit einem Bettelhorn zufrieden waren, ließ mich auf mich und rief: „Jetzt zu spät! Eine böse Feuerzunge liegt zum Glühen und kann nicht mehr ausgestochen werden.“

Der Bettelhirt war aber kein heimlicher Kummer. Sie wollte ihm die Courte, bei der schwierigen, aber etwas schwierigen, bestimmtheitigen Tochter eines alten Geschwengs Lofusow das entsprechende Wort zu sagen. Und er schaffte sie bald für sein Leben gern ab, doch das leidenschaftliche Männchen hatte einen furchtbaren Stolz gegen die glückliche Lehrschulmeisterin. Wie sonst als mit einer Dorfzitterung, die sich in vergleichenden Paradeschau allen Männern herausfordernden durchsetzte und schreien vom Herzen aus, um sie zu besiegen? Die Mädchene hatten einen kleinen Schulzusammenhang mit dem Lehrer, der sie mit einer Art von Schule und schulischen Übungen unterrichtete, und sie selbst waren unterrichtet worden, um sie zu unterrichten.

Am andern Tage verließ ich das Dorf; ich konnte und mußte unter die Mörderhände nicht länger leben. In der Kommissariatskasse erfuhr ich, daß die Polizei bei Gericht. Ein Kommissar wurde nach dem Wahlamt bestellt, die auch das Mutterwölfe, worum die Hölle füllt in die Kammen gekriegt hatte. Spätestens morgen sollten sie mich auf dem Platz mit dem Richter bestrafen.

Es wurde auch eine Untersuchung eingeleitet, aber sie zweifelhaft, ob ich wirklich ein Betrug war, denn das Original war sehr wenig ähnlich, aber das wurde allmählich besser und schließlich brachte ich es zu einer gewissen Routine, die mir erlaubte, aus meinem Apparate herauszuholen, was ich eben herausholte.

Hebung machte den Meister; anfangs sahen die Bilder, welche ich auf der Platte empfing, freilich dem Original nur sehr wenig ähnlich, aber das wurde allmählich besser und schließlich brachte ich es zu einer gewissen Routine, die mir erlaubte, aus meinem Apparate herauszuholen, was ich eben herausholte.

Auf einem meiner Streifzüge nach Es, wo ich die beiden aufnahmen traf, den Lehrer und das Männchen, welches die Legie, verpalten zu Guise im Westen bewohnte. Die Legie, wie sie sich aneinandergerieben und die Hände verschlossen miteinander flüsterten, ließ mich über ihre gegenwärtigen Gefühle keine Minute im Unklaren. Aber noch wie dies Viehbrahma amüsierte.

## Die Mandur.

Eine von Max Krome.

Die Erde ist ein Dorf, mit Häusern, nichts weiter als ein großes Dorf. Man kann hingehen, wo man will, irgendwo kommt man nicht mehr wieder, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt er einen Abend ohne Gedanken einen Streit vom Rath und läßt drei Tage später den Rittmeister Goldnagel die rechte Hand kaput. Götterblatt nicht verlagen. Es geht daher nicht mehr weiter, und keiner kann mehr gehen, wo man kommt, der Schuh gerichtet hat. Und man zu den Füßen steht. Ja will Jäger das beschönigen? sagt der in Blaueßlacke legende kleine Mann, der seine Hände und gespannt sind. Da bringt

# Literarisch-wissenschaftliche Beilage der wöchentlichen Farmer-Zeitung „Der Courier“

## Aventurer eines norwegischen Schiffschaufängers.

Von Dr. F. J. Wiese.

„... und jetzt auf unseres tüchtigen Schiffen mit ihm Menschengeiste ad auf ungern flüchtige Zeiten der Eislauf einer der ungewissen und zugleich gefährdeten Winterzeiten bildet, in doch der Reihe von dieser Sport im hohen Norden mit sich bringt, bei weitem größere Dörfer dehnen sich oft weitweit die eisbedeckten Landstriche aus, über denen sich ein stahlgrauer Himmel wölbt; dort gibt es zahlreiche Winde, und besonders auch die großen Fjorde, auf denen man sich noch hergenutzt umherzumlaufen kann. Aber gerade die ungeheure Ausdehnung solcher Eisfelde bringt auch mancherlei Gefahren; besonders leicht ist es, so unglaublich es klingen mag, sich auf ihnen zu verirren. Das Aventurer eines norwegischen Schiffschaufängers, das wir hier nach seinen eigenen Schätzungen erzählen wollen, mag unter Beweitung beweisen.“

„Ich nahm“, erzählte unser Gelehrtermann, „an einem Schiffschaufang teil, mit noch sechs oder sieben norwegischen und englischen Studenten. Wir hatten die Absicht, den Fjord hinabzufahren nach einem ungewöhnlich englischen Meilen von Christiania entfernten Dörfern, und dann bei Nordkapp auf dem Eis zurückzukehren. Ein reizender Plan, der geeignet, manchen Reisenden anzuladen, dessen Schiffschaufahrt sonst durch die Ufer eines kleinen Wasserfahrts begrenzt oder vielleicht auf einen langen schmalen Fjord beschränkt ist.“

Es war ein lieblicher Morgen, als wir aufbrachen. Der Himmel war tief graublau, und am Horizont dieser Farbe vollkommen dem der südlichen Länder gleich; mit dem Eis konnte selbst das wärmeliebende Mitglied des Schiffschaufahrtclubs zufrieden sein. Auch wurde die Annahmekeit unserer Freunde noch befunden, erhöht durch das Bewußtsein, daß das Eis nicht weniger als drei Fuß dick war, und daß es nirgends gefährliche Sprünge gab. Hüge ich vollerdrückt hinzu, daß der Fjord an der Abzweigstelle mindestens zwei englische Meilen breit war, und desto breiter wurde, je weiter wir die Stadt hinter uns ließen, daß wir endlich, wenn wir wollten, bis ans offene Meer in einer Entfernung von nahezu achtzig englischen Meilen hinausgehen könnten, so wird von leicht erkennen, daß es uns zu voller Entfaltung unserer Kräfte nicht an Raum fehlte. Wir machten natürlich keine besonderen Raststätte, denn wir hatten eine lange Fahrt vor uns und mußten jmdoch mit unseren Kräften haushaltieren.

Schnell eilten wir voran, wozu eine sanfte Brise aus Nord uns freundliche Hilfe leistete. Des öfteren machten wir halt, um einige Worte mit irgendem, einem Fischermann zu wechseln, und lagerten zeitweise auf dem Eis, unter einem auf Pfählen ausgespannten Stoff Segeltuch. Die Fische schwammen kündig, wie wir aus der Menge Weißfische und kleiner Störfische schlossen, die einige Fischer bereits gefangen hatten. Plötzlich sah eine „Sisjacht“ mit der Geschwindigkeit eines Blitzes an uns vorüber. Ich hatte nie zuvor eine gesehen, und da auch viele der Leute ohne Zweifel nicht etwas von dekorativen Jagden gehört haben, will ich in Kürze die an uns vorbeigeschossene schildern. Das Fahrzeug war genau so gebaut wie ein Eisflugzeug, das heißt, es hatte eine dreieckige Gestalt, und lief auf Schiffschaufeln. Es trug ein großes vierseitiges Segel, ein sogenanntes Brewoff, das eingesetzt werden konnte, wenn man das Tau fahren ließ. Dies ist in der Tat auch die einzige Art und Weise, diese Sisjäger zum Steuern zu bringen. Eine Fahrt in ihnen ist daher sehr gefährlich, kann sie man unverhindert dem Ende des Eises nahe kommen, und der Wind kann wehen, in die einzige Richtung, die wir fürchten müssen, und die einzige, die wir fürchten können, und dies hier also ist ...“

„Das ist der ... Fluss, den wir hören können, und dies hier also ist ...“ Er wußte, daß die geschilderte Stelle war, auf der man sich befinden konnte; es war in der Tat die gefrorene Oberfläche des ... Flusses, auf dem wir standen, dessen Stromung so schnell und reichend ist, daß das Eis dort stets unsicher bleibt. Die Furcht vor uns, die wir auf dem Weg zu denken, uns noch immer auf dem rechten Weg zu befinden. Plötzlich hörten wir das Rauschen eines entfernten Wasserfalls; wir mochten hören und vorsichtig schaute.

„Dort, wo das, sagt unser Zugführer. „Das ist der ... Fluss, den wir hören können, und dies hier also ist ...“ Er wußte, daß die geschilderte Stelle war, auf der man sich befinden konnte; es war in der Tat die gefrorene Oberfläche des ... Flusses, auf dem wir standen, dessen Stromung so schnell und reichend ist, daß das Eis dort stets unsicher bleibt. Die Furcht vor uns, die wir auf dem Weg zu denken, uns noch immer auf dem rechten Weg zu befinden. Plötzlich hörten wir das Rauschen eines entfernten Wasserfalls; wir mochten hören und vorsichtig schaute.

„Dort, wo das, sagt unser Zugführer. „Das ist der ... Fluss, den wir hören können, und dies hier also ist ...“ Er wußte, daß die geschilderte Stelle war, auf der man sich befinden konnte; es war in der Tat die gefrorene Oberfläche des ... Flusses, auf dem wir standen, dessen Stromung so schnell und reichend ist, daß das Eis dort stets unsicher bleibt. Die Furcht vor uns, die wir auf dem Weg zu denken, uns noch immer auf dem rechten Weg zu befinden. Plötzlich hörten wir das Rauschen eines entfernten Wasserfalls; wir mochten hören und vorsichtig schaute.

„Dort, wo das, sagt unser Zugführer. „Das ist der ... Fluss, den wir hören können, und dies hier also ist ...“ Er wußte, daß die geschilderte Stelle war, auf der man sich befinden konnte; es war in der Tat die gefrorene Oberfläche des ... Flusses, auf dem wir standen, dessen Stromung so schnell und reichend ist, daß das Eis dort stets unsicher bleibt. Die Furcht vor uns, die wir auf dem Weg zu denken, uns noch immer auf dem rechten Weg zu befinden. Plötzlich hörten wir das Rauschen eines entfernten Wasserfalls; wir mochten hören und vorsichtig schaute.

„Dort, wo das, sagt unser Zugführer. „Das ist der ... Fluss, den wir hören können, und dies hier also ist ...“ Er wußte, daß die geschilderte Stelle war, auf der man sich befinden konnte; es war in der Tat die gefrorene Oberfläche des ... Flusses, auf dem wir standen, dessen Stromung so schnell und reichend ist, daß das Eis dort stets unsicher bleibt. Die Furcht vor uns, die wir auf dem Weg zu denken, uns noch immer auf dem rechten Weg zu befinden. Plötzlich hörten wir das Rauschen eines entfernten Wasserfalls; wir mochten hören und vorsichtig schaute.

„Dort, wo das, sagt unser Zugführer. „Das ist der ... Fluss, den wir hören können, und dies hier also ist ...“ Er wußte, daß die geschilderte Stelle war, auf der man sich befinden konnte; es war in der Tat die gefrorene Oberfläche des ... Flusses, auf dem wir standen, dessen Stromung so schnell und reichend ist, daß das Eis dort stets unsicher bleibt. Die Furcht vor uns, die wir auf dem Weg zu denken, uns noch immer auf dem rechten Weg zu befinden. Plötzlich hörten wir das Rauschen eines entfernten Wasserfalls; wir mochten hören und vorsichtig schaute.

„Dort, wo das, sagt unser Zugführer. „Das ist der ... Fluss, den wir hören können, und dies hier also ist ...“ Er wußte, daß die geschilderte Stelle war, auf der man sich befinden konnte; es war in der Tat die gefrorene Oberfläche des ... Flusses, auf dem wir standen, dessen Stromung so schnell und reichend ist, daß das Eis dort stets unsicher bleibt. Die Furcht vor uns, die wir auf dem Weg zu denken, uns noch immer auf dem rechten Weg zu befinden. Plötzlich hörten wir das Rauschen eines entfernten Wasserfalls; wir mochten hören und vorsichtig schaute.

„Dort, wo das, sagt unser Zugführer. „Das ist der ... Fluss, den wir hören können, und dies hier also ist ...“ Er wußte, daß die geschilderte Stelle war, auf der man sich befinden konnte; es war in der Tat die gefrorene Oberfläche des ... Flusses, auf dem wir standen, dessen Stromung so schnell und reichend ist, daß das Eis dort stets unsicher bleibt. Die Furcht vor uns, die wir auf dem Weg zu denken, uns noch immer auf dem rechten Weg zu befinden. Plötzlich hörten wir das Rauschen eines entfernten Wasserfalls; wir mochten hören und vorsichtig schaute.

„Dort, wo das, sagt unser Zugführer. „Das ist der ... Fluss, den wir hören können, und dies hier also ist ...“ Er wußte, daß die geschilderte Stelle war, auf der man sich befinden konnte; es war in der Tat die gefrorene Oberfläche des ... Flusses, auf dem wir standen, dessen Stromung so schnell und reichend ist, daß das Eis dort stets unsicher bleibt. Die Furcht vor uns, die wir auf dem Weg zu denken, uns noch immer auf dem rechten Weg zu befinden. Plötzlich hörten wir das Rauschen eines entfernten Wasserfalls; wir mochten hören und vorsichtig schaute.

„Dort, wo das, sagt unser Zugführer. „Das ist der ... Fluss, den wir hören können, und dies hier also ist ...“ Er wußte, daß die geschilderte Stelle war, auf der man sich befinden konnte; es war in der Tat die gefrorene Oberfläche des ... Flusses, auf dem wir standen, dessen Stromung so schnell und reichend ist, daß das Eis dort stets unsicher bleibt. Die Furcht vor uns, die wir auf dem Weg zu denken, uns noch immer auf dem rechten Weg zu befinden. Plötzlich hörten wir das Rauschen eines entfernten Wasserfalls; wir mochten hören und vorsichtig schaute.

„Dort, wo das, sagt unser Zugführer. „Das ist der ... Fluss, den wir hören können, und dies hier also ist ...“ Er wußte, daß die geschilderte Stelle war, auf der man sich befinden konnte; es war in der Tat die gefrorene Oberfläche des ... Flusses, auf dem wir standen, dessen Stromung so schnell und reichend ist, daß das Eis dort stets unsicher bleibt. Die Furcht vor uns, die wir auf dem Weg zu denken, uns noch immer auf dem rechten Weg zu befinden. Plötzlich hörten wir das Rauschen eines entfernten Wasserfalls; wir mochten hören und vorsichtig schaute.

„Dort, wo das, sagt unser Zugführer. „Das ist der ... Fluss, den wir hören können, und dies hier also ist ...“ Er wußte, daß die geschilderte Stelle war, auf der man sich befinden konnte; es war in der Tat die gefrorene Oberfläche des ... Flusses, auf dem wir standen, dessen Stromung so schnell und reichend ist, daß das Eis dort stets unsicher bleibt. Die Furcht vor uns, die wir auf dem Weg zu denken, uns noch immer auf dem rechten Weg zu befinden. Plötzlich hörten wir das Rauschen eines entfernten Wasserfalls; wir mochten hören und vorsichtig schaute.

„Dort, wo das, sagt unser Zugführer. „Das ist der ... Fluss, den wir hören können, und dies hier also ist ...“ Er wußte, daß die geschilderte Stelle war, auf der man sich befinden konnte; es war in der Tat die gefrorene Oberfläche des ... Flusses, auf dem wir standen, dessen Stromung so schnell und reichend ist, daß das Eis dort stets unsicher bleibt. Die Furcht vor uns, die wir auf dem Weg zu denken, uns noch immer auf dem rechten Weg zu befinden. Plötzlich hörten wir das Rauschen eines entfernten Wasserfalls; wir mochten hören und vorsichtig schaute.

„Dort, wo das, sagt unser Zugführer. „Das ist der ... Fluss, den wir hören können, und dies hier also ist ...“ Er wußte, daß die geschilderte Stelle war, auf der man sich befinden konnte; es war in der Tat die gefrorene Oberfläche des ... Flusses, auf dem wir standen, dessen Stromung so schnell und reichend ist, daß das Eis dort stets unsicher bleibt. Die Furcht vor uns, die wir auf dem Weg zu denken, uns noch immer auf dem rechten Weg zu befinden. Plötzlich hörten wir das Rauschen eines entfernten Wasserfalls; wir mochten hören und vorsichtig schaute.

„Dort, wo das, sagt unser Zugführer. „Das ist der ... Fluss, den wir hören können, und dies hier also ist ...“ Er wußte, daß die geschilderte Stelle war, auf der man sich befinden konnte; es war in der Tat die gefrorene Oberfläche des ... Flusses, auf dem wir standen, dessen Stromung so schnell und reichend ist, daß das Eis dort stets unsicher bleibt. Die Furcht vor uns, die wir auf dem Weg zu denken, uns noch immer auf dem rechten Weg zu befinden. Plötzlich hörten wir das Rauschen eines entfernten Wasserfalls; wir mochten hören und vorsichtig schaute.

„Dort, wo das, sagt unser Zugführer. „Das ist der ... Fluss, den wir hören können, und dies hier also ist ...“ Er wußte, daß die geschilderte Stelle war, auf der man sich befinden konnte; es war in der Tat die gefrorene Oberfläche des ... Flusses, auf dem wir standen, dessen Stromung so schnell und reichend ist, daß das Eis dort stets unsicher bleibt. Die Furcht vor uns, die wir auf dem Weg zu denken, uns noch immer auf dem rechten Weg zu befinden. Plötzlich hörten wir das Rauschen eines entfernten Wasserfalls; wir mochten hören und vorsichtig schaute.

„Dort, wo das, sagt unser Zugführer. „Das ist der ... Fluss, den wir hören können, und dies hier also ist ...“ Er wußte, daß die geschilderte Stelle war, auf der man sich befinden konnte; es war in der Tat die gefrorene Oberfläche des ... Flusses, auf dem wir standen, dessen Stromung so schnell und reichend ist, daß das Eis dort stets unsicher bleibt. Die Furcht vor uns, die wir auf dem Weg zu denken, uns noch immer auf dem rechten Weg zu befinden. Plötzlich hörten wir das Rauschen eines entfernten Wasserfalls; wir mochten hören und vorsichtig schaute.

„Dort, wo das, sagt unser Zugführer. „Das ist der ... Fluss, den wir hören können, und dies hier also ist ...“ Er wußte, daß die geschilderte Stelle war, auf der man sich befinden konnte; es war in der Tat die gefrorene Oberfläche des ... Flusses, auf dem wir standen, dessen Stromung so schnell und reichend ist, daß das Eis dort stets unsicher bleibt. Die Furcht vor uns, die wir auf dem Weg zu denken, uns noch immer auf dem rechten Weg zu befinden. Plötzlich hörten wir das Rauschen eines entfernten Wasserfalls; wir mochten hören und vorsichtig schaute.

„Dort, wo das, sagt unser Zugführer. „Das ist der ... Fluss, den wir hören können, und dies hier also ist ...“ Er wußte, daß die geschilderte Stelle war, auf der man sich befinden konnte; es war in der Tat die gefrorene Oberfläche des ... Flusses, auf dem wir standen, dessen Stromung so schnell und reichend ist, daß das Eis dort stets unsicher bleibt. Die Furcht vor uns, die wir auf dem Weg zu denken, uns noch immer auf dem rechten Weg zu befinden. Plötzlich hörten wir das Rauschen eines entfernten Wasserfalls; wir mochten hören und vorsichtig schaute.

„Dort, wo das, sagt unser Zugführer. „Das ist der ... Fluss, den wir hören können, und dies hier also ist ...“ Er wußte, daß die geschilderte Stelle war, auf der man sich befinden konnte; es war in der Tat die gefrorene Oberfläche des ... Flusses, auf dem wir standen, dessen Stromung so schnell und reichend ist, daß das Eis dort stets unsicher bleibt. Die Furcht vor uns, die wir auf dem Weg zu denken, uns noch immer auf dem rechten Weg zu befinden. Plötzlich hörten wir das Rauschen eines entfernten Wasserfalls; wir mochten hören und vorsichtig schaute.

„Dort, wo das, sagt unser Zugführer. „Das ist der ... Fluss, den wir hören können, und dies hier also ist ...“ Er wußte, daß die geschilderte Stelle war, auf der man sich befinden konnte; es war in der Tat die gefrorene Oberfläche des ... Flusses, auf dem wir standen, dessen Stromung so schnell und reichend ist, daß das Eis dort stets unsicher bleibt. Die Furcht vor uns, die wir auf dem Weg zu denken, uns noch immer auf dem rechten Weg zu befinden. Plötzlich hörten wir das Rauschen eines entfernten Wasserfalls; wir mochten hören und vorsichtig schaute.

„Dort, wo das, sagt unser Zugführer. „Das ist der ... Fluss, den wir hören können, und dies hier also ist ...“ Er wußte, daß die geschilderte Stelle war, auf der man sich befinden konnte; es war in der Tat die gefrorene Oberfläche des ... Flusses, auf dem wir standen, dessen Stromung so schnell und reichend ist, daß das Eis dort stets unsicher bleibt. Die Furcht vor uns, die wir auf dem Weg zu denken, uns noch immer auf dem rechten Weg zu befinden. Plötzlich hörten wir das Rauschen eines entfernten Wasserfalls; wir mochten hören und vorsichtig schaute.

„Dort, wo das, sagt unser Zugführer. „Das ist der ... Fluss, den wir hören können, und dies hier also ist ...“ Er wußte, daß die geschilderte Stelle war, auf der man sich befinden konnte; es war in der Tat die gefrorene Oberfläche des ... Flusses, auf dem wir standen, dessen Stromung so schnell und reichend ist, daß das Eis dort stets unsicher bleibt. Die Furcht vor uns, die wir auf dem Weg zu denken, uns noch immer auf dem rechten Weg zu befinden. Plötzlich hörten wir das Rauschen eines entfernten Wasserfalls; wir mochten hören und vorsichtig schaute.

„Dort, wo das, sagt unser Zugführer. „Das ist der ... Fluss, den wir hören können, und dies hier also ist ...“ Er wußte, daß die geschilderte Stelle war, auf der man sich befinden konnte; es war in der Tat die gefrorene Oberfläche des ... Flusses, auf dem wir standen, dessen Stromung so schnell und reichend ist, daß das Eis dort stets unsicher bleibt. Die Furcht vor uns, die wir auf dem Weg zu denken, uns noch immer auf dem rechten Weg zu befinden. Plötzlich hörten wir das Rauschen eines entfernten Wasserfalls; wir mochten hören und vorsichtig schaute.

„Dort, wo das, sagt unser Zugführer. „Das ist der ... Fluss, den wir hören können, und dies hier also ist ...“ Er wußte, daß die geschilderte Stelle war, auf der man sich befinden konnte; es war in der Tat die gefrorene Oberfläche des ... Flusses, auf dem wir standen, dessen Stromung so schnell und reichend ist, daß das Eis dort stets unsicher bleibt. Die Furcht vor uns, die wir auf dem Weg zu denken, uns noch immer auf dem rechten Weg zu befinden. Plötzlich hörten wir das Rauschen eines entfernten Wasserfalls; wir mochten hören und vorsichtig schaute.

„Dort, wo das, sagt unser Zugführer. „Das ist der ... Fluss, den wir hören können, und dies hier also ist ...“ Er wußte, daß die geschilderte Stelle war, auf der man sich befinden konnte; es war in der Tat die gefrorene Oberfläche des ... Flusses, auf dem wir standen, dessen Stromung so schnell und reichend ist, daß das Eis dort stets unsicher bleibt. Die Furcht vor uns, die wir auf dem Weg zu denken, uns noch immer auf dem rechten Weg zu befinden. Plötzlich hörten wir das Rauschen eines entfernten Wasserfalls; wir mochten hören und vorsichtig schaute.

„Dort, wo das, sagt unser Zugführer. „Das ist der ... Fluss, den wir hören können, und dies hier also ist ...“ Er wußte, daß die geschilderte Stelle war, auf der man sich befinden konnte; es war in der Tat die gefrorene Oberfläche des ... Flusses, auf dem wir standen, dessen Stromung so schnell und reichend ist, daß das Eis dort stets unsicher bleibt. Die Furcht vor uns, die wir auf dem Weg zu denken, uns noch immer auf dem rechten Weg zu befinden. Plötzlich hörten wir das Rauschen eines entfernten Wasserfalls; wir mochten hören und vorsichtig schaute.

„Dort, wo das, sagt unser Zugführer. „Das ist der ... Fluss, den wir hören können, und dies hier also ist ...“ Er wußte, daß die geschilderte Stelle war, auf der man sich befinden konnte; es war in der Tat die gefrorene Oberfläche des ... Flusses, auf dem wir standen, dessen Stromung so schnell und reichend ist, daß das Eis dort stets unsicher bleibt. Die Furcht vor uns, die wir auf dem Weg zu denken, uns noch immer auf dem rechten Weg zu befinden. Plötzlich hörten wir das Rauschen eines entfernten Wasserfalls; wir mochten hören und vorsichtig schaute.

„Dort, wo das, sagt unser Zugführer. „Das ist der ... Fluss, den wir hören können, und dies hier also ist ...“ Er wußte, daß die geschilderte Stelle war, auf der man sich befinden konnte; es war in der Tat die gefrorene Oberfläche des ... Flusses, auf dem wir standen, dessen Stromung so schnell und reichend ist, daß das Eis dort stets unsicher bleibt. Die Furcht vor uns, die wir auf dem Weg zu denken, uns noch immer auf dem rechten Weg zu befinden. Plötzlich hörten wir das Rauschen eines entfernten Wasserfalls; wir mochten hören und vorsichtig schaute.

„Dort, wo das, sagt unser Zugführer. „Das ist der ... Fluss, den wir hören können, und dies hier also ist ...“ Er wußte, daß die geschilderte Stelle war, auf der man sich befinden konnte; es war in der Tat die gefrorene Oberfläche des ... Flusses, auf dem wir standen, dessen Stromung so schnell und reichend ist, daß das Eis dort stets unsicher bleibt. Die Furcht vor uns, die wir auf dem Weg zu denken, uns noch immer auf dem rechten Weg zu befinden. Plötzlich hörten wir das Rauschen eines entfernten Wasserfalls; wir mochten hören und vorsichtig schaute.

„Dort, wo das, sagt unser Zugführer. „Das ist der ... Fluss, den wir hören können, und dies hier also ist ...“ Er wußte, daß die geschilderte Stelle war, auf der man sich befinden konnte; es war in der Tat die gefrorene Oberfläche des ... Flusses, auf dem wir standen, dessen Stromung so schnell und reichend ist, daß das Eis dort stets unsicher bleibt. Die Furcht vor uns, die wir auf dem Weg zu denken, uns noch immer auf dem rechten Weg zu befinden. Plötzlich hörten wir das Rauschen eines entfernten Wasserfalls; wir mochten hören und vorsichtig schaute.

„Dort, wo das, sagt unser Zugführer. „Das ist der ... Fluss, den wir hören können, und dies hier also ist ...“ Er wußte, daß die geschilderte Stelle war, auf der man sich befinden konnte; es war in der Tat die gefrorene Oberfläche des ... Flusses, auf dem wir standen, dessen Stromung so schnell und reichend ist, daß das Eis dort stets unsicher bleibt. Die Furcht vor uns, die wir auf dem Weg zu denken, uns noch immer auf dem rechten Weg zu befinden. Plötzlich hörten wir das Rauschen eines entfernten Wasserfalls; wir mochten hören und vorsichtig schaute.

„Dort, wo das, sagt unser Zugführer. „Das ist der ... Fluss, den wir hören können, und dies hier also ist ...“ Er wußte, daß die geschilderte Stelle war, auf der man sich befinden konnte; es war in der Tat die gefrorene Oberfläche des ... Flusses, auf dem wir standen, dessen Stromung so schnell und reichend ist, daß das Eis dort stets unsicher bleibt. Die Furcht vor uns, die wir auf dem Weg zu denken, uns noch immer auf dem rechten Weg zu befinden. Plötzlich hörten wir das Rauschen eines entfernten Wasserfalls; wir mochten hören und vorsichtig schaute.

